

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**
bService.py

FH Zentralschweiz

20 Jahre

$X[5] \leq 2.5000$
gini = 0.376337693222
samples = 58

```
for to save a traceback stack during a unhandled exception
```

```
bService/error.log', maxBytes=5000000)  
"#####\n\n%(asctime)s %(message)s \n\n")
```

```
error log and returns the exception reason as request answer.
```

```
formatted_lines[-1])+"\n at "+str(traceback.tb_lineno) +". See error.log for details
```

```
str(formatted_lines[-1])+"</pre>"), 500
```

```
the url "/".
```

```
indicates, if the data could be added to the database.
```

```
nder  
'Content-Type'] and request.data:
```

```
is valid according to the scheme  
onActionScheme.json")):  
aCollection().insert(request.json)  
in MongoDB", 200  
n, "jsonBeaconScheme.json")):  
DataCollection().insert(request.json)  
ed in MongoDB"
```



Jahresbericht 2016

Die Bilder im Jahresbericht zeigen Impressionen aus dem Studium an der Hochschule Luzern.

Inhaltsverzeichnis

1. Das Wichtigste des Studienjahres 2016 in Kürze	1
1.1 Leistungsausweis der Hochschule Luzern.....	1
1.1.1 Erfolge im Bereich der Leistungsaufträge.....	1
1.1.2 Nachhaltiger Nutzen für die Zentralschweiz.....	1
1.1.3 Wichtige Projekte und Meilensteine	2
1.2 Die finanzielle Situation.....	4
2. Das Studienjahr 2016 im Detail	5
2.1 Departemente	5
2.1.1 Hochschule Luzern – Technik & Architektur.....	5
2.1.2 Hochschule Luzern – Wirtschaft.....	6
2.1.3 Hochschule Luzern – Informatik.....	8
2.1.4 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.....	9
2.1.5 Hochschule Luzern – Design & Kunst.....	10
2.1.6 Hochschule Luzern – Musik	12
2.2 Rektorat & Services.....	15
2.2.1 Rektorat, Marketing & Kommunikation	15
2.2.2 Finanzen & Services (Finanzen, Human Resources, IT Services, Facility Management, Business Applications, Hochschuldienste)	17
2.3 Hochschulorgane.....	19
2.3.1 Fachhochschulrat.....	19
2.3.2 Hochschulleitung.....	21
2.4 Strategische Forschungssteuerung.....	23
2.5 Bereich Interdisziplinarität.....	24
2.6 Nicht-Fachhochschulbereich (NFH).....	25
2.6.1 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Gestalterischer Vorkurs	25
2.6.2 Hochschule Luzern – Musik, PreCollege und Kirchenmusik C	27
3. Kommentar zur Jahresrechnung 2016	29
4. Jahresrechnung 2016	32
4.1 Erfolgsrechnung 2016.....	32
4.2 Bilanz per 31. Dezember 2016.....	33
4.3 Geldflussrechnung 2016.....	34
4.4 Eigenkapitalnachweis 2016.....	35
4.5 Anhang zur Jahresrechnung 2016.....	37
4.6 Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2016	49
4.7 Finanzierungsanteile der Konkordatskantone 2016.....	51

5. Facts & Figures zur Jahresrechnung 2016	53
<hr/>	
5.1 Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren	53
5.1.1 Personalstatistik der Hochschule Luzern.....	53
5.1.2 Anzahl Studierende und Diplome Ausbildung	54
5.1.3 Bachelor- und Master-Studiengänge.....	56
5.1.4 Benchmark-Zahlen Fachbereiche Ausbildung.....	57
5.1.5 Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung	58
5.1.6 Weiterbildungsangebote	59
5.1.7 Projektstatistik Forschung & Entwicklung	62
6. Kompetenz-Netzwerke	64
<hr/>	
6.1 Hochschule Luzern – Rektorat & Services.....	64
6.2 Hochschule Luzern – Technik & Architektur.....	64
6.3 Hochschule Luzern – Wirtschaft.....	67
6.4 Hochschule Luzern – Informatik.....	68
6.5 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.....	69
6.6 Hochschule Luzern – Design & Kunst.....	70
6.7 Hochschule Luzern – Musik	71
7. Nicht-Fachhochschulbereich	73
<hr/>	
7.1 Erfolgsrechnung Design & Kunst, NFH-Bereich	73
7.2 Erfolgsrechnung Musik, NFH-Bereich.....	73
7.3 Personalstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich.....	74
7.4 Studierendenstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich	74
8. Abkürzungsverzeichnis	75
<hr/>	
Anhang: Offenlegung Entschädigungen der obersten strategischen und operativen Führungsorgane der Hochschule Luzern	76

Kenntnisnahme und Genehmigung

Der Fachhochschulrat hat am 22. März 2017 den Jahresbericht 2016 der Hochschule Luzern (FH Zentralschweiz) zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2016 zuhanden des Konkordatsrats verabschiedet. Der Konkordatsrat hat am 5. Mai 2017 den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2016 der Hochschule Luzern gemäss Artikel 19, lit. k der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung genehmigt und zur Publikation freigegeben.

1. Das Wichtigste des Studienjahres 2016 in Kürze

1.1 Leistungsausweis der Hochschule Luzern

1.1.1 Erfolge im Bereich der Leistungsaufträge

Ausbildung: 1'414 gut qualifizierte Absolventinnen und Absolventen für die Praxis

Im Jahr 2016 konnten 1'414 Studierende ihr Bachelor- oder Master-Studium erfolgreich abschliessen. Studien zeigen, dass sie den Wechsel in die Praxis reibungslos schaffen und dort schnell zu wertvollen Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern werden. Insgesamt waren im Oktober 2016 an der Hochschule Luzern in den Bachelor- und Master-Studiengängen der sechs Departemente 6'209 Studierende eingeschrieben, dies sind 2.7 Prozent mehr als 2015. 2'112 von ihnen waren im ersten Studienjahr, dies sind praktisch gleich viele wie im Vorjahr.

Weiterbildung: Die Hochschule Luzern behauptet ihren Spitzenplatz

208 Weiterbildungen auf allen Stufen bot die Hochschule Luzern 2016 an. 4'590 Berufsleute (+3.4%) nutzten diese Angebote und machten sich damit fit für die Zukunft. Obwohl der Wettbewerb ständig zunimmt, konnte die Hochschule Luzern ihre sehr gute Positionierung im Bereich der Weiterbildung in der Schweizer Hochschullandschaft behaupten. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug 104 Prozent (Vorgabe: 100%).

Forschung & Entwicklung: Innovation für die Zentralschweiz

Die Hochschule Luzern startete 2016 mit nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern 416 neue Forschungsprojekte. Damit leistet die Hochschule Luzern einen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Gesamthaft wurde im Leistungsbereich Forschung & Entwicklung ein Umsatz von CHF 45.7 Mio. generiert. Dieser liegt unter dem Budget (-9.1%). Der Leistungsauftrag der Konkordatskantone gibt vor, dass die Hochschule Luzern in diesem Leistungsbereich 20 Prozent ihres Umsatzes zu halten hat. Diese Vorgabe wurde mit 21.2 Prozent leicht übertroffen. Um vier Prozentpunkte nicht erreicht wurde hingegen der vorgegebene Eigenfinanzierungsgrad (54% statt 58%).

Dienstleistungen: Vielfältige Angebote für die Region

Im vergangenen Jahr unterstützte die Hochschule Luzern zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit spezialisierten Dienstleistungen wie Analysen, Produkteprüfungen und Expertisen. Im Weiteren wurden Kurse und Seminare zu den verschiedensten Themen durchgeführt. Mit einem Umsatz von CHF 10.2 Mio. wurde das Budget knapp erreicht (-CHF 0.1 Mio.). Mit 95 Prozent wurde die Vorgabe des Selbstfinanzierungsgrades von 100 Prozent nicht erreicht.

1.1.2 Nachhaltiger Nutzen für die Zentralschweiz

Mehrwert für die Region

Von den insgesamt 6'209 Studierenden im Bereich Ausbildung stammen 2'737 (44%) aus der Zentralschweiz. 3'150 (51%) kommen aus den übrigen Kantonen, 322 Studierende (5%) aus dem Ausland. Die 3'472 Studierenden, die nicht aus der Region stammen, generieren zusätzliche Umsätze rund um den Vierwaldstätter- und Zugersee. Sie tätigen unter anderem Ausgaben für Wohnen, Mobilität und Freizeit und geben dem gesellschaftlichen Leben neue Impulse. Viele von ihnen bleiben der Region nach dem Studium verbunden oder sogar als Arbeitskräfte erhalten.

Attraktive Arbeitgeberin und gleichzeitig wichtige Auftraggeberin für Unternehmen

Die Hochschule Luzern gehört zu den 20 wichtigsten Arbeitgeberinnen der Region und beschäftigt 1'645 Personen. Sie ist Auftraggeberin für verschiedene Unternehmen, von der Druckerei bis zum Mensabetreiber.

1.1.3 Wichtige Projekte und Meilensteine

Neues Departement Informatik in Zug-Rotkreuz eröffnet

Zum Studienjahrbeginn 2016/17 nahm das neue Departement Informatik auf dem Campus Zug-Rotkreuz mit insgesamt 522 Studierenden und 85 Mitarbeitenden seine Arbeit auf. Es wurde am Montag, 19. September 2016, in feierlichem Rahmen offiziell eröffnet. Vorläufig wird das Departement in einer Übergangslösung in den Räumlichkeiten Suurstoffi 12 und 41 arbeiten, dann zieht es in einen Neubau, den die das Areal entwickelnde Zug Estates in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Rotkreuz errichten lässt.

Das Departement Informatik wurde gegründet, um dem zunehmenden Bedarf der Wirtschaft an gut ausgebildeten Informatikerinnen und Informatikern gerecht zu werden. Die Hochschule Luzern bietet in dieser Schlüsseltechnologie die Studiengänge Bachelor in Informatik, Bachelor in Wirtschaftsinformatik und das neu eingeführte Studienangebot Digital Ideation an. Dazu kommen der Master of Science in Engineering und der Master of Science in Wirtschaftsinformatik sowie ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, das die technischen und rechtlichen Fragen der Digitalisierung aufgreift. Von der Informatik-Forschung werden Partner aus Industrie und Wirtschaft profitieren.

Neue Räume für die Hochschule Luzern – Design & Kunst in Emmenbrücke bezogen

Im Sommer 2016 konnte mehr als die Hälfte des Departements Design & Kunst in den Bau 745 in der Viscosistadt in Emmenbrücke einziehen. In diesem ehemaligen Forschungsgebäude der Textilindustrie fanden auf einer Hauptnutzfläche von 10'600 Quadratmetern 110 Mitarbeitende und 380 Studierende – also rund zwei Drittel des Departements Design & Kunst – eine neue Heimat. Im Sommer zogen die Master-Studiengänge in Design, Film und Kunst zusammen mit den Ausbildungen in Animation, Video, Camera Arts, Digital Ideation und Kunst & Vermittlung in das fünfstöckige Gebäude der ehemaligen Fabrik. Mit dem Umzug im Herbst 2016 reduzierte das Departement Design & Kunst seine Standorte von sechs auf zwei und gab die Standorte Lädelistrasse 12, Grossmatte 28/30, Rössligasse 12 und Baselstrasse auf.

Am 23. und 24. September wurde der neue Standort der Hochschule Luzern in Emmenbrücke mit einem zweitägigen öffentlichen Fest eingeweiht. Über 4'000 Gäste besuchten dieses.

2019 wird auch der zweite Teil des Departements Design & Kunst in die Viscosistadt übersiedeln. Dies entschied der Konkordatsrat im September 2016 und erteilte die Baufreigabe. Das neue Gebäude, das die Hochschule Luzern von der Viscosistadt AG mietet, wird direkt an den Bau 745 angebaut. Ab 2019 sollen in Emmenbrücke rund 850 Studierende und 200 Mitarbeitende lernen, lehren und forschen.

Spatenstich für den Neubau des Departements Musik

Mit der Baufreigabe durch den Konkordatsrat Ende September 2016 und dem Spatenstich vom 3. November 2016 erfolgte der offizielle Startschuss zur Realisierung des neuen Arbeits-, Ausbildungs- und Konzertgebäudes des Departements Musik in Kriens, in unmittelbarer Nachbarschaft zum «Südpol». Die heute auf vier Standorte in der Stadt Luzern verteilten Institute des Departements Musik der Hochschule Luzern werden zukünftig unter einem Dach vereint: Im neuen Gebäude sind ab dem Studienjahr 2019 sämtliche Unterrichts- und Übungsräume, Bibliothek/Lernwerkstatt, öffentliche Konzertsäle wie auch die Arbeitsplätze der Direktion, Administration und Forschung untergebracht. Der Neubau des

Departements Musik bildet zusammen mit den bestehenden Standorten der städtischen Musikschule, des Luzerner Theaters, des Luzerner Sinfonieorchesters und der Kulturwerkstatt «Südpol» Teil eines starken Kulturcampus in Luzern Süd. Mit dem Neubau wird somit nicht nur die Nutzung von hochschul-internen Synergien gefördert, sondern gleichzeitig auch die Zusammenarbeit mit Kulturpartnern im Raum Zentralschweiz intensiviert. Die Realisierung wird auf Basis eines privaten Investorenmodells finanziert – mit der Luzerner Pensionskasse als Investorin und der Hochschule Luzern als Nutzerin.

Auszeichnung an ESPRIX-Award-Verleihung

Die Hochschule Luzern erhielt am 10. März 2016 bei der Verleihung des ESPRIX Swiss Award for Excellence 2016 einen Preis in der Kategorie «Nutzen für Kunden schaffen». Dieser Preis gilt als höchste schweizerische Auszeichnung im Bereich Qualitätsmanagement. Parallel dazu erreichte sie als erste Hochschule in der Schweiz und in Deutschland die Stufe «Recognised for Excellence 5*» im Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM).

Neues Studienangebot: Digital Ideation verbindet Informatik und Design

Seit dem Herbstsemester 2016 bietet die Hochschule Luzern das neue Bachelor-Studium Digital Ideation an, eine Kooperation der beiden Departemente Informatik und Design & Kunst. Informatikerinnen und Informatiker erlangen dabei vertiefte Kenntnisse in Gestaltung, Designmethoden oder Kreativitätstechniken, während die Designerinnen und Designer mehr über Programmierung, Webtechnologien oder Denken in Algorithmen erfahren. Das Studium kommt damit dem Bedürfnis der Wirtschaft nach Absolventinnen und Absolventen mit fachübergreifenden Kompetenzen entgegen. Diese können überall eingesetzt werden, wo interdisziplinäres Denken gefragt ist und/oder sich Informatik und Design untrennbar vermischen: Sie arbeiten als professionelle Ideengeberinnen, Kreativingenieure, Grafikerinnen oder Interaktionsdesigner, Informatikerinnen oder User-Experience-Designer sowie als Entwicklerinnen oder Designer von Games.

Stiftung Hochschule Luzern gegründet

Am 16. Dezember 2016 wurde die neue Stiftung Hochschule Luzern gegründet und der Stiftungsrat gewählt. Zum ersten Präsidenten des Stiftungsrates gewählt wurde Jörg Lienert, Verwaltungsratspräsident des gleichnamigen Luzerner Personalvermittlers und Absolvent der Hochschule Luzern. Die weiteren Stiftungsratsmitglieder sind: Sylvia Egli von Matt, Vizepräsidentin des Fachhochschulrats der Hochschule Luzern, Rektor Markus Hodel sowie Marc Reinhardt, Leiter Marketing & Kommunikation. Der Stiftungsrat wird mit weiteren Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft erweitert.

Die Stiftung Hochschule Luzern hat zum Zweck, die Hochschulentwicklung künftig finanziell zu stärken und Projekte im Zuge der Strategie 2016–2019 zu fördern. Unter der Leitung des Stiftungsrates sollen zusätzliche finanzielle Mittel für die Hochschule akquiriert werden und dabei Synergien zu internen und externen Partnern, wie zum Beispiel der Alumni-Organisation der Hochschule Luzern, genutzt werden. Dabei soll die neue Stiftung die bereits bestehenden departementseigenen Stiftungen und Vereine nicht ersetzen und auch nicht konkurrenzieren. Geschäftsführer der Stiftung Hochschule Luzern ist Xaver Büeler, ehemaliger Direktor des Departements Wirtschaft der Hochschule Luzern.

Intensiver Austausch mit der Fachwelt und der Öffentlichkeit

Mit Tagungen, Kongressen und weiteren Veranstaltungen pflegte die Hochschule Luzern auf verschiedensten Ebenen den Kontakt zur Praxis: Das Spektrum reichte vom 17. Zentralschweizer Tourismustag oder dem Forum für Familienunternehmen über die Teilnahme an der gesamtschweizerischen Ausstellungstournee «Energy Challenge» des Bundesamtes für Energie bis hin zu einem Kongress zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention oder der Luzerner Tagung Kindes- und Erwachsenenschutz. Im Mai 2016 konnten in Dübendorf der Forschungsbau «NEST» der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) und die darin enthaltene interdisziplinäre Forschungs-Unit «Meet2Create» des Departements Technik & Architektur im Beisein des Bundespräsidenten eingeweiht werden. Mit zahlreichen Konzerten und Veranstaltungen trat die Hochschule Luzern in einen Dialog mit der breiten Öffentlichkeit. Das Departement Musik veranstaltete rund 300 öffentliche Konzerte und ist damit die grösste Kulturveranstalterin der Zentralschweiz. 2016 wurde das erfolgreiche Festival «Szenenwechsel» erstmals in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Sinfonieorchester (LSO) durchgeführt. Neben verschiedenen Ausstellungen ist besonders die «Werkschau» der Absolventinnen und Absolventen des Departements Design & Kunst mit über 5'000 Besucherinnen und Besuchern in der Messe Luzern hervorzuheben.

Neue Direktorinnen für die Departemente Wirtschaft und Soziale Arbeit

Der Fachhochschulrat der Hochschule Luzern hat Dr. Christine Böckelmann per 1. April 2016 zur Direktorin des Departements Wirtschaft gewählt. Die Psychologin mit wissenschaftlichem Schwerpunkt in Arbeits- und Organisationspsychologie war zuvor Rektorin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Die gebürtige Zürcherin trat die Nachfolge von Prof. Dr. Xaver Büeler an, der das Departement acht Jahre lang leitete.

Am 1. November 2016 hat Dorothee Guggisberg als neue Direktorin des Departements Soziale Arbeit begonnen und damit die Nachfolge von Prof. Dr. Walter Schmid angetreten, der das Departement 13 Jahre lang leitete. Die ausgebildete Sozialarbeiterin stand während sechs Jahren der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) als Geschäftsführerin vor, verfügt über langjährige Erfahrung als Dozentin an der Berner Fachhochschule und war als Geschäftsleiterin des Hilfswerks «Brücke – Le pont» in der Entwicklungszusammenarbeit tätig.

1.2 Die finanzielle Situation

Leicht besserer Abschluss als budgetiert

Die Hochschule Luzern budgetierte für 2016 einen Verlust von CHF 3 Mio. Die Rechnung 2016 weist nun bei einem Umsatz von CHF 251.3 Mio. einen Verlust von CHF 2 Mio. aus. Es resultierte also ein leicht besseres Jahresergebnis. Dies ist auf tiefere Personalkosten (–CHF 3.4 Mio.) und tiefere Sachkosten (–CHF 2.3 Mio.) zurückzuführen. Die Kostenreduktionen wurden durch niedrigere Erlöse (–CHF 3.1 Mio.) und höhere Infrastrukturkosten (+CHF 1.7 Mio.) wieder etwas kompensiert.

Das Eigenkapital der Hochschule Luzern beträgt neu CHF 14 Mio., was 5.6 Prozent des Umsatzes entspricht.

2. Das Studienjahr 2016 im Detail

2.1 Departemente

2.1.1 Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Für das Departement Technik & Architektur ist die Strategieperiode 2016–2019 geprägt von den Sparbemühungen und der gleichzeitig erwarteten weiteren Zunahme der Studierendenzahlen sowie der anhaltend engen Vorgaben (Volumen und Eigenfinanzierungsgrad) im Bereich der Forschung. Der Wegzug der Informatik nach Rotkreuz stellte auf finanzieller Ebene (Anstieg des Koordinationsaufwandes sowie der Raumkosten) eine Herausforderung für das Budget 2017 dar.

Ab etwa Mitte des Jahres 2016 stand das Projekt «NEO!» im Mittelpunkt des Interesses. Als wichtige Randbedingungen (Grundlagen) für «NEO!» gelten die im Strategiepapier 2016–2019 formulierten strategischen Stossrichtungen. Über die daraus abgeleiteten Zielsetzungen soll das Departement Technik & Architektur noch stärker in der Zentralschweiz verankert werden, gleichzeitig aber auch seine nationale und internationale Ausstrahlung erhöhen. Mit den Aus- und Weiterbildungsangeboten und der wissenschaftlichen Kompetenz zur Lösung anwendungsorientierter Fragestellungen soll ein nachhaltiger Mehrwert für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur geschaffen werden.

Beim Projekt «NEO!» geht es um die Erneuerung der Organisationsstruktur, deren Grundpfeiler die neun Institute sind. Jedes Institut vertritt ein Fachgebiet, übernimmt die integrale fachliche Verantwortung für Ausbildung, Forschung & Entwicklung/Dienstleistung sowie Weiterbildung und vereinbart mit der Departementsleitung den Leistungsauftrag. Mit dieser neuen Aufstellung profitiert das Departement von folgenden Vorteilen: Die vier Leistungsbereiche werden durch die Zusammenfassung in den Instituten besser verbunden und können dadurch wirksamer zusammenarbeiten. Mit neun Instituten ist die Organisation breiter aufgestellt, die Führung ist besser vernetzt und erfährt eine Stärkung. Die Institute sind thematisch klar positioniert, was eine stärkere fachliche Profilierung nach aussen ermöglicht.

Für das Projekt «Erneuerung und Erweiterung Campus Horw» konnte im Frühling 2016 das Entwicklungskonzept (Masterplan) im Projektteam verabschiedet werden. Dieses basiert auf der im Jahr 2015 durchgeführten Testplanung. Die interne Planung des Departements mit dem Ziel, die konkreten Grundlagen für ein kommendes Projektwettbewerbsverfahren bereitzustellen, wurde und wird schrittweise vorangetrieben. Im Herbst 2016 wurde das Flächenprogramm dazu fertiggestellt, in einem nächsten Schritt werden nun die Betriebskonzepte sowie das Raumprogramm erarbeitet. Nach dem Wegzug der Informatik nach Rotkreuz können die frei gewordenen Räume anders belegt werden. Durch die Anmietung von zusätzlichen Flächen an der Ebenastrasse kann mittelfristig der Hochschulbetrieb sichergestellt werden.

Im Leistungsbereich Ausbildung betrug die Zunahme der Studierendenzahlen in der Strategieperiode 2012–2015 knapp 10 Prozent, dies nach Jahren starken Wachstums in der Strategieperiode 2008–2011 mit einer Zunahme der Studierendenzahlen um über 70 Prozent. In der aktuellen Strategieperiode ist in den Bachelor-Studiengängen nur noch eine geringe Zunahme zu erwarten, in den Master-Studiengängen dürften die Studierendenzahlen hingegen weiter ansteigen. Durch den Weggang der Informatik sank die Gesamtzahl der Studierenden von 2'126 im Jahr 2015 auf 1'894 im Jahr 2016.

An der Diplomfeier vom 16. Juli 2016 in der Messe Luzern konnten in feierlicher Atmosphäre 466 Diplome an Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Technik & Architektur überreicht werden.

Der Leistungsbereich Weiterbildung zeigte sich 2016 stabil, die Teilnehmerzahlen des Vorjahres wurden gehalten. 90 Prozent der Angebote konnten durchgeführt werden. Dabei sind die Weiterbildungen im Fachbereich Bau weiterhin schweizweit gut nachgefragt. Per 1. September 2016 wurden die Angebote der Informatik an das neue Departement übergeben. Die daraus resultierende Umsatzreduktion von rund CHF 350'000.– wird erst 2017 budgetwirksam. Aufgrund des Projekts «NEO!» wurde die Entwicklung von neuen Produkten nicht forciert, dies zugunsten der Konsolidierung der Prozesse und der Aufarbeitung des Managementsystems.

Die Forschung hat sich auch im Berichtsjahr auf stabilem Niveau gut entwickelt. Die Akquisition von über Drittmittel finanzierten Projekten lag trotz zunehmenden Aufwendungen nach wie vor auf einem genügend hohen Niveau, sodass die Vorgaben zum Eigenfinanzierungsgrad knapp eingehalten werden konnten. Die erste Phase der Swiss Competence Centers for Energy Research (SCCER) konnte sowohl finanziell als auch inhaltlich gemäss Plan ausgeführt und Ende 2016 abgeschlossen werden. Die Bewerbung für die zweite Phase der SCCER war äusserst erfolgreich, das Engagement konnte auf drei SCCER fokussiert und das Volumen leicht ausgebaut werden. Der Forschungsbau «NEST» der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) und die darin enthaltene Forschungs-Unit «Meet2Create» der Hochschule Luzern konnten im Mai 2016 im Beisein des Bundespräsidenten eingeweiht werden. Ausserdem hat das Departement ein Exponat mit farbigen Fotovoltaik-Panels mit der «Energy Challenge» des Bundesamtes für Energie auf eine Tour durch die Schweiz geschickt und damit positiv auf sich aufmerksam gemacht. Ein weiteres wichtiges Projekt befasst sich mit dem Aufbau des Innovationsparks Zentralschweiz und prüft, ob ein solcher realisiert werden soll. Für dieses Projekt wurde gemeinsam mit den Zentralschweizer Kantonen und Unternehmen ein Verein gegründet. Diese Aktivitäten stärken insbesondere die beiden Schwerpunkte des Departements: Forschung für die Energiewende und Gebäude als System.

Prof. Dr. Viktor Sigrist

Direktor, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

2.1.2 Hochschule Luzern – Wirtschaft

Im Zusammenspiel von Aus- und Weiterbildung, Forschung und Dienstleistungen steckt eine immense Innovationskraft. Die Verbindung zwischen den Anforderungen der Praxis, den Erkenntnissen aus der Forschung, der Vermittlung und Diskussion in Lehrveranstaltungen und der Anwendung in Dienstleistungsaufträgen ist der «Entwicklungsmotor» jeder Fachhochschule. Der Hochschule Luzern – Wirtschaft ist es im vergangenen Jahr gelungen, die innovative Kraft dieses «Motors» für ausserordentliche Leistungen zu nutzen.

Insgesamt blieben die Studierendenzahlen in einem schwierigen Umfeld stabil. Dabei setzte sich bei den Bachelor-Studierenden der Rückgang der vergangenen Jahre fort; die Nachfrage nach den Master-Angeboten stieg jedoch deutlich. Besondere Höhepunkte sind hier die internationalen Studienwochen, im vergangenen Jahr zum Beispiel zum Thema «Industrialisierung 1.0–4.0» in England. Stark vorangetrieben wurde die Etablierung von weiteren Dual-Degree-Programmen, die es den Studierenden ermöglichen, zwei aufeinander abgestimmte Hochschulabschlüsse zu erlangen – neben jenem der Hochschule Luzern zusätzlich jenen einer Partnerhochschule.

Um das Studienangebot auf die Anforderungen der Zukunft auszurichten, wurde eine «Roadmap Lehre» lanciert. Ziel ist, durch verschiedene Neuerungen die Attraktivität des Studienangebots langfristig zu sichern. Wie gefragt die heutigen Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt sind, hat sich bei der auch im letzten Jahr sehr erfolgreich durchgeführten Absolventenmesse gezeigt.

Intensive Investitionen erfolgten in die Digitalisierung der Lehre, und zwar auf zwei Ebenen: Zum einen wurde untersucht, welche digitalen Kompetenzen die Studierenden für die Arbeitswelt benötigen, um das Lehrangebot noch besser darauf auszurichten; zum anderen wurden verschiedene neue Online-Lernmöglichkeiten entwickelt. Ein Beispiel von vielen ist das neue Controlling-Wiki als umfassend verknüpfte Wissensdatenbank mit attraktiven Aufgaben und Fallstudien.

Die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist aktuell unter den Wirtschaftsfachhochschulen der Schweiz die grösste Anbieterin von Weiterbildungen. «Baumeister» dieses Erfolgs sind eine konsequente Verbindung der vermittelten Kompetenzen mit der Praxis, kontinuierliche Innovationen sowie die persönliche Betreuung der Teilnehmenden. Als neues Angebot wurde zum Beispiel das duale CAS Leadership etabliert. Hier werden Veranstaltungen an der Hochschule mit Seminaren sowie individuell begleiteten Lernsequenzen am Arbeitsplatz kombiniert, was die Verschränkung zwischen Theorie und Praxis optimiert. Neben weiteren neuen Angeboten startete das CAS Digital Banking, das bereits bei der ersten Durchführung ausgebucht war. Auch in den Bereichen der digitalen Kommunikation und des datengetriebenen Marketings wurde das Angebot markant ausgebaut. Weiter konnte der Master of Business Administration Luzern (MBA) im vergangenen Jahr seinen 2000. Absolventen feiern.

Das Forschungsvolumen wurde 2016 leicht gesteigert. Aus der Fülle der Projekte seien einige Beispiele genannt: Mit dem Projekt «Decentralization in Mongolia» wurde am Institut für Betriebs- und Regionalökonomie im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) ein Konzept für die Transformation der Mongolei zu einem dezentral organisierten und demokratisch gesteuerten Staatswesen entwickelt und dessen Umsetzung unterstützt. Ein Schweizer Industriekonsortium unter der Leitung des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug arbeitet im Rahmen eines KTI-Projekts an einer Blockchain-basierten Abwicklungsplattform für ausserbörslich gehandelte Aktien. Erste Durchbrüche konnten bereits erzielt werden. Mit Social Media in der B2B-Kommunikation befasste sich ein Projekt am Institut für Kommunikation und Marketing. Untersucht wurde, wie Unternehmen Social Media im Relationship Marketing strategisch einsetzen können, um wirtschaftliche Wettbewerbsvorteile zu erlangen. Das Institut für Tourismuswirtschaft entwickelte «Trippingi», eine vielbeachtete modulare Destinationsplattform für Profiling und personalisierte Gästekommunikation via mobile Endgeräte, beispielsweise Smartphones. Weiterhin sehr aktiv ist die Hochschule Luzern – Wirtschaft auch bei der Organisation von Tagungen und Kongressen: Vom 17. Zentralschweizer Tourismustag über das Forum für Familienunternehmen, den Luzerner Kongress für Gesellschaftspolitik bis zur CARF, der Internationalen Konferenz für Forschende und Dozierende im Finanzbereich, sowie vielen weiteren Anlässen hatte das Jahr 2016 alles zu bieten. Zudem wurden verschiedene Veranstaltungsreihen durchgeführt, die auf grosses Publikumsinteresse stiessen, so etwa die IKM-Updates, die aktuelle Fragen aus der Kommunikations- und Marketingbranche aufgreifen und in verschiedenen Veranstaltungsformaten öffentlich zur Diskussion stellen.

Ein wichtiger Meilenstein konnte auf dem Weg hin zu der für Wirtschaftshochschulen wichtigen internationalen Akkreditierung bei der AACSB, der Association to Advance Collegiate Schools of Business, erzielt werden: Der «Initial Self Evaluation Report» wurde im ersten Anlauf genehmigt, was alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist. Auch im Bereich des Qualitätsmanagements ist das Departement Wirtschaft damit sehr gut auf Kurs. Eine strukturelle Veränderung ergab sich im letzten Sommer durch den Übergang des Instituts für Wirtschaftsinformatik ins neue Departement Informatik. Mit einer kleinen Party auf der Dachterrasse wurden die Kolleginnen und Kollegen verabschiedet.

Und schliesslich brachte das Berichtsjahr einen Wechsel in der Direktion: Seit April 2016 leitet Christine Böckelmann das bewährte und kompetente Führungsteam des Departements.

Prof. Dr. Christine Böckelmann
Direktorin, Hochschule Luzern – Wirtschaft

2.1.3 Hochschule Luzern – Informatik

Der erfolgreiche Start des Departements Informatik im September 2016 in Rotkreuz bildete den krönenden Abschluss des Ende 2014 gestarteten Aufbauprojekts. Die vielen Gäste aus allen relevanten Bereichen, die die Eröffnungsveranstaltung besuchten, sind ein klares Zeichen, dass ein eigenständiges Departement Informatik einem aktuellen Bedürfnis entspricht und grosse Erwartungen damit verbunden sind. Das Departement Informatik ist sich dieser Verantwortung bewusst und wird seine bereits aktive Rolle in der Informatik und im Kontext der Digitalisierung weiter ausbauen. Die steigende Nachfrage nach unseren bestehenden und neu lancierten Weiterbildungsangeboten und die erfolgreiche Akquisition von Forschungsprojekten unterstreichen diesen Trend. Die Anzahl der neu eintretenden Studierenden bewegt sich im Bereich des Vorjahres. Dies ist in Anbetracht dessen, dass die Lokalitäten während der Akquisitionsphase im Rohbau waren, sehr erfreulich. Das neu lancierte Studienangebot Digital Ideation konnte ebenfalls gestartet werden und entwickelt sich positiv. Die Informationsveranstaltungen wurden neu konzipiert; sie werden von den Interessierten als sehr gut beurteilt und rege genutzt.

Daneben engagiert sich das Departement Informatik zusammen mit dem Departement Technik & Architektur in der Nachwuchsförderung und unterstützt neben den eigenen Angeboten die Initiative «MINT unterwegs» der Dienststelle Volksschulbildung des Bildungs- und Kulturdepartements des Kantons Luzern mit einem Exponat und regelmässigen Fachvorträgen.

Der Umzug der Mitarbeitenden Mitte August von Luzern und Horw nach Rotkreuz legte den Grundstein für die intensivere Zusammenarbeit und den informellen Austausch. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, entwickelt sich positiv und wird weiter aktiv bearbeitet und begleitet. Die Departementsleitung ist seit dem 1. September vollständig besetzt, und die Organisationsstruktur etabliert sich immer besser. Besonders zu erwähnen ist, dass das Departement Informatik insbesondere in der Forschung mit selbstorganisierenden Strukturen neue Wege beschreitet. Sämtliche Funktionen und Zuständigkeiten konnten bis Ende Jahr besetzt werden.

Das Aufbauprojekt schliesst mit einem Aufwandüberschuss ab, was zu einem grossen Teil auf die konservative Budgetierung der Aktivitäten im Bereich Marketing und Kommunikation zurückzuführen ist. Die Abschlüsse der zuliefernden Departemente Wirtschaft und Technik & Architektur per Ende August 2016 sind hingegen besser als budgetiert und haben einen positiven Effekt in diesen Departementen.

Der Architekturwettbewerb für den Neubau konnte im Mai entschieden werden. Gewonnen hat das Projekt «Peripteros» der Arbeitsgemeinschaft Büro Konstrukt & Manetsch Meyer Dipl. Architekten ETH aus Luzern. Seit Mai wird das Vorprojekt in Zusammenarbeit mit dem Facility Management der Hochschule Luzern und der Nutzerkommission mit Mitgliedern aus den Departementen Informatik und Wirtschaft erarbeitet. Die Anpassung des Bebauungsplans aufgrund des Wettbewerbsprojekts wurde an der Gemeindeversammlung vom 29. November 2016 gutgeheissen, sodass die Baueingabe Anfang 2017 erfolgen kann. Der planmässige Bezug des Neubaus im August 2019 ist realistisch.

Die Liste der Sponsoren konnte weiter ausgebaut werden und umfasst folgende Unternehmen: ARP Schweiz AG, bbv Software Services AG, BITFEE AG, Crypto AG, CSS Versicherungen, EXPERSOFT AG, Glencore AG, infoGuard AG, isec AG, Komax AG, konplan systemhaus AG, Medela AG, Metall Zug AG, Monetas AG, Noser Engineering AG, Novartis AG, Opacc AG, Roche AG, Siemens Schweiz AG, Zühlke Engineering AG. Zudem finanzierte der Kanton Zug den Aufbau mit CHF 1 Mio.

Das Sponsoringziel von CHF 1 Mio. wurde übertroffen und ermöglicht dem Departement zusätzliche Aktivitäten, die mit der bestehenden Finanzierung nicht umgesetzt werden könnten.

Die Entwicklung des Departements Informatik ist in allen Bereichen positiv und wird durch das grosse Engagement und die Kompetenz der Mitarbeitenden anhalten und sich weiter verstärken. Das Departement wird sich damit deutlich positionieren und seinen Beitrag zur Digitalisierung in Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft kontinuierlich ausbauen.

Prof. Dr. René Hüsler

Direktor, Hochschule Luzern – Informatik

2.1.4 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Nach der Reform folgt die Konsolidierung. In zweierlei Hinsicht beschäftigte sich das Departement Soziale Arbeit mit den Anpassungen aus Strukturvorhaben. Die Curriculumsreform aus dem Jahr 2014 konnte sich im zweiten Jahr der Umsetzung in zunehmend eingespielten Bahnen entfalten. Umfragen bei den Studierenden und den Dozierenden ergaben gleichermassen eine hohe Zufriedenheit. Bei einer Curriculumsreform müssen alle system- und prozessrelevanten Elemente genau aufeinanderpassen. Dies erfordert eine minutiöse Vorbereitung, viel Abstimmungs- und Klärungsarbeit und organisatorische Höchstleistungen. Die Reform war mit dem klingenden Namen «Vivace» gestartet und erwies sich tatsächlich als sehr lebhafter und produktiver Prozess. Gewisse neuralgische Punkte liessen sich aber auch hier – wie in jedem Prozess – erst im Nachhinein ganz erkennen. Viele davon konnten in der Zwischenzeit nachbearbeitet und behoben werden, sodass heute der Reformprozess insgesamt als abgeschlossen betrachtet werden kann. Gleichzeitig bleiben selbstverständlich gewisse Herausforderungen bestehen und werden das Departement auch im laufenden Jahr beschäftigen. Als eine der grösseren Herausforderungen erweist sich nach wie vor die Positionierung des Master-Studiengangs mit den Hochschulen Bern, Zürich und St. Gallen. Noch konnte die quantitative Steigerung der Studierendenzahlen nicht im gewünschten Mass erreicht werden. Die Kooperationsschulen sind daher im Berichtsjahr in einen Strategieprozess eingestiegen, um die inhaltliche Ausrichtung und die Positionierung im Markt zukunftsgerichtet zu bearbeiten. Das zweite Strukturvorhaben, dessen Ausläufer das Departement Soziale Arbeit auch noch im Berichtsjahr beschäftigten, trägt ebenfalls einen musikalischen Namen. Mit «Rondino» war eine kleinere Organisationsentwicklung vorgesehen, die sich dann aber doch als etwas grösseres Vorhaben erwies. Erfolgreich aufgebaut und positioniert werden konnte das neue Institut für Sozialpädagogik und Bildung. Es hat im Berichtsjahr den erweiterten Leistungsauftrag in hohem Masse erfüllt, ist interdisziplinär ausgerichtet und kann auf ein breites Netzwerk zurückgreifen. Noch nicht vollumfänglich abgeschlossen ist hingegen die Neupositionierung des Zentrums für Lehre und Professionsentwicklung und der neu geschaffenen Departementsdienste. Beide haben sich aber im Berichtsjahr wesentlich entwickeln können. So konnte die Qualität der Lehre in jeder Hinsicht gehalten bzw. ausgebaut werden. Die Studierendenzahlen im Bachelor-Bereich konnten weiter auf 700 Studierende gesteigert werden. Zudem wurden wichtige Supportleistungen und zentrale Hochschulprojekte wie beispielsweise das Qualitätsmanagement erfolgreich im Departement verankert.

Auch in der Forschung und in der Weiterbildung erreichte das Departement Soziale Arbeit einen guten Stand. Es gelang, verschiedene Projekte des Schweizerischen Nationalfonds zu erlangen und den Bereich Forschung auszubauen. Mit einer neuen Forschungsstrategie soll zudem die Forschungstätigkeit umrahmt und fokussiert aufgestellt werden. In der Weiterbildung positioniert sich das Departement Soziale Arbeit weiterhin gut als praxisorientierte und fundierte Anbieterin. Zweifelsohne sind aber das Umfeld und der Markt härter geworden, und der Konkurrenzdruck ist hoch. Die öffentliche Hand und oftmals auch die

privaten Trägerschaften unterliegen vielerorts Sparprogrammen, die sich auf das Sozialwesen auswirken. Gleichwohl besuchten im Berichtsjahr insgesamt 787 Studierende ein CAS- und 176 Studierende absolvierten ein MAS-Programm. Wiederum hoch im Kurs standen die zahlreichen Fachseminare und Fachkurse, und es konnten sehr erfreuliche Teilnehmendenzahlen verzeichnet werden. Hohe Beachtung in der breiten Fachöffentlichkeit fanden zudem die Fachtagungen und Kongresse, beispielsweise zu Sozialhilferecht, Kindes- und Erwachsenenschutz oder Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Veranstaltungen tragen einerseits massgeblich zum Fachdiskurs und andererseits zur Sichtbarkeit der Hochschule Luzern bei. International aktiv war das Departement in diversen europäischen Forschungsnetzwerken, beispielsweise in den Themenfeldern Soziale Arbeit und Gesundheit (COST Action), Integrierte Sozialplanung als Innovation für die Versorgung im Alter (Deutschland) oder im Bereich Coaching for Employment (Albanien). Zudem konnte das Angebot an internationalen Blockwochen in Zusammenarbeit mit Kooperations-schulen ausgebaut werden.

Personell stand dieses Jahr der Wechsel in der Direktion im Zentrum. Nach 13 Jahren trat Walter Schmid als Direktor zurück, und Dorothee Guggisberg übernahm im November 2016 die Führung des Departements. Walter Schmid ist als Dozent und Projektleiter weiterhin an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit tätig. Ihm sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für seine langjährigen Verdienste und sein grosses Engagement als Direktor gedankt.

Dorothee Guggisberg

Direktorin, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

2.1.5 Hochschule Luzern – Design & Kunst

Das Jahr 2016 stand im Zeichen der Eröffnung von 745 Viscosistadt in Emmenbrücke. Der Umzug verlief reibungslos dank bester Vorbereitungen aller Mitarbeitenden und Studierenden, der Mieterausbau konnte termingerecht fertiggestellt und sämtliche Kostenvorgaben eingehalten werden. Die Eröffnung des neuen Standorts war stimmungsvoll und wurde von den regionalen, nationalen und internationalen Besucherinnen und Besuchern äusserst positiv aufgenommen. Insgesamt besuchten am Eröffnungs-wochenende über 4'000 Menschen das ehemalige Forschungsgebäude der Textilindustrie. Zusätzlich bezeugen zahlreiche Führungen für unterschiedlichste Gruppen das anhaltende Interesse politischer und kultureller Anspruchsgruppen sowie der Bevölkerung an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Ebenso erfreulich ist, dass der Konkordatsrat im September 2016 die Bewilligung für den Anbau erteilte, wodurch im Jahr 2019 die Konzentration des gesamten Departements in der Viscosistadt möglich wird. Die grossen Raumhöhen und Fensterflächen bieten den Studierenden optimale Arbeitsbedingungen und stellen einen grossen Wettbewerbsvorteil dar. Mehr denn je versteht sich die Hochschule Luzern – Design & Kunst als diskursoffene Bildungsinstitution und als wichtiger Teamplayer auf dem Kulturplatz Zentralschweiz mit enger und guter Vernetzung mit den wichtigen lokalen, nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern.

Hohe Priorität haben die Profilierung und Sichtbarkeit der Aktivitäten der Hochschule Luzern – Design & Kunst in Lehre und Forschung. Hierzu fand im Frühjahr 2016 die Kreativwirtschaftstagung der Zentralschweiz in engem Austausch mit der Gemeinde Emmen statt. Mit der Lucerne Master Academy of Animation 2016 (LuMAA) konnte das Departement Design & Kunst für einen international besetzten Animationsworkshop Experten aus Hollywood nach Luzern holen und die Studierenden von deren exzellentem Netzwerk profitieren lassen. In der Forschung wurde in Anwesenheit der gesamten Schweizer Textilbranche das Webportal «Silk Memory» lanciert, das den Zugang herstellt zu den Resultaten des Forschungsprogramms zur Aufarbeitung, Dokumentation und Vermittlung der Geschichte der Schweizer Seidenindustrie.

Für die Hochschule Luzern – Design & Kunst ist der intensive Austausch mit allen relevanten Anspruchsgruppen, Industrie-, Wirtschafts- und Forschungspartnern und insbesondere mit den Studierenden sehr wichtig. Ziel ist es, entlang der Strategie 2016–2019 neue attraktive und praxisorientierte Lehrformate und Studieninhalte zu generieren, die sich den sich schnell wandelnden Bedürfnissen der Berufsfelder anpassen. Dies ist notwendig, um die Studierenden optimal auf den internationalen Wettbewerb und die Herausforderungen der Globalisierung und Digitalisierung vorzubereiten. Dazu gehörten im Berichtsjahr die Curriculumsentwicklung im Master-Studiengang Film, der neue Bachelor Digital Ideation (in Zusammenarbeit mit dem Departement Informatik) sowie das neue Lehrangebot XS Schmuck und die neue Vertiefung Image Practices im Master-Studiengang Kunst, die auf die veränderten Bedürfnisse des Systems Kunst eingeht.

Trotz wachsendem Konkurrenzdruck innerhalb der Schweizer Hochschullandschaft ist es der Hochschule Luzern – Design & Kunst gelungen, die Anzahl der Studierenden stabil zu halten und teilweise sogar leicht auszubauen. Die Standardkosten des Departements liegen im Schweizer Vergleich unter dem Durchschnitt, was ein Beweis für die kostenbewusste Führung ist.

Die «Werkschau» hat sich mit 5'000 Besucherinnen und Besuchern als fixer Termin in der Kulturagenda der Zentralschweiz und als Plattform für die Absolventinnen und Absolventen etabliert. Gastkanton für die Abschlussausstellung des Master-Studiengangs Kunst war 2016 der Kanton Luzern. Das Ausstellungsprojekt «Wir sind da» im öffentlichen Raum von Emmenbrücke zeigte die Master-Diplomarbeiten und betonte damit die Auseinandersetzung mit der Gemeinde Emmen.

Auch 2016 konnten sich wieder Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen in Wettbewerben und Filmfestivals behaupten: Eine der begehrtesten Auszeichnungen für Illustration weltweit, die Goldmedaille der Society of Illustrators New York in der Kategorie Buch, erhielt Francesca Sanna für «Die Flucht» (in der englischen Version «The Journey»). Frederic Siegel wurde der Schweizer Filmpreis Quartz für «Ruben Leaves» in der Kategorie «Bester Abschlussfilm» in der Animation verliehen. Justin Stoneham gewann den Innerschweizer Kurzfilmwettbewerb der Albert Koechlin Stiftung, Jadwiga Kowalska den Pardino d'oro im nationalen Kurzfilmwettbewerb des Filmfestivals Locarno, und Remo Scherrer konnte seinen Film «Bei Wind und Wetter» am Filmfestival in Cannes uraufführen und seither an namhaften internationalen Festivals zeigen.

Die Hochschule Luzern – Design & Kunst ist die älteste Kunstgewerbeschule der Deutschschweiz. 2016 begannen die intensiven Vorbereitungen für das 140-Jahr-Jubiläum, das im Jahr 2017 begangen wird. Geplant ist ein attraktives Veranstaltungsprogramm für die breite Öffentlichkeit. Angesichts des äusserst arbeitsreichen und erfolgreichen Jahres 2016 schaut die Hochschule Luzern – Design & Kunst zuversichtlich auf die nächsten 140 Jahre.

Prof. Dr. Gabriela Christen

Direktorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.1.6 Hochschule Luzern – Musik

Das Departement Musik befindet sich mit Blick auf den 2019 zu beziehenden Neubau am «Südpol» in einer starken Dynamik. Im Mai 2016 war es so weit: Die Baubewilligung der Gemeinde Kriens lag vor, die einzige Einsprache war zurückgezogen worden und der Weg frei für den Beginn der Bauarbeiten im Herbst 2016. Der Spatenstich erfolgte am 3. November 2016. Der Aushub ist im Gang. Das Projekt ist auf Kurs.

Dieser Dynamik trägt auch die Departementsstrategie 2016–2019 Rechnung. Diese hat den Startschuss für verschiedenste zukunftsgerichtete Umsetzungsprojekte gegeben. Die Überlegungen kreisen alle um die Kernfragen: Wer sind die Studierenden des nächsten Jahrzehnts? Wer sind die Dozierenden und Forschenden der Zukunft? Wie werden die «Kultur» und die «Organisation» am neuen Standort «Südpol» sein? Neun zentrale Schwerpunktprojekte sind gemäss einer von der Departementsleitung genehmigten Planung seit Frühjahr 2016 in Umsetzung. Die meisten Projekte haben eine Laufzeit von zwei bis vier Jahren.

Der Überblick über die letzten vier Studienjahre zeigt einen leichten Rückgang der Studierendenzahlen von 2 bis 3 Prozent pro Jahr. Per Herbstsemester 2016 waren 476 Studierende in den Diplommstudiengängen eingeschrieben (Vollzeitäquivalent). Damit ist der Zielwert von 500 Studierenden unterschritten, und das Thema «Akquise von Studierenden» hat Priorität. Der erhebliche Rückgang – vor allem im Bereich Jazz – ist in erster Linie demografischen Fakten bzw. den geburtenschwachen Jahrgängen zuzuordnen. Zudem hat sich mit den Neubauten an der Zürcher Hochschule der Künste (Toni-Areal) und in Basel (Jazz-Campus) der Konkurrenzkampf unter den Schweizer Hochschulen verschärft. Die Departementsleitung hat deshalb eine ganze Anzahl von Massnahmen ergriffen, um Gegensteuer zu geben. Das Setting besteht aus einer weiteren Attraktivitätssteigerung wie auch Innovation unserer Studiengänge (vgl. etwa das weiter unten beschriebene Projekt «Studienstruktur 2018»), aber auch aus Kommunikations- und Akquise-Aktivitäten auf allen Ebenen. Das Augenmerk der Akquise-Strategie richtet sich insbesondere auf die künftigen Bachelor-Studierenden und auf verstärkte Angebote in den Bereichen Talentförderung (zusammen mit den Luzerner Musikschulen) und PreCollege.

Der Anteil ausländischer Studierender bewegte sich in Luzern in den letzten Jahren und auch 2016 stets um einen Wert von rund 25 Prozent, während er an den Schweizer Musikhochschulen durchschnittlich rund 60 Prozent beträgt. Damit hat die Hochschule Luzern – Musik verglichen mit den übrigen Musikhochschulen in der Schweiz den weitaus grössten Anteil an Schweizer Studierenden.

Geht es um die Zukunft der Curricula, steht das Projekt «Studienstruktur 2018» im Zentrum. Dieses wurde im Herbst 2015 von der Departementsleitung lanciert und seither von der Aus- und Weiterbildungskonferenz intensiv bearbeitet. Leitgedanken gehen von veränderten Bedingungen für Dozierende («Vom Dozierenden zum Coach»), aber auch vom Ziel aus, das kreative Selbststudium («Mehr Freiheit für die Studierenden») zu ermöglichen. Dabei spielen auch die Dimensionen der digitalen Welt eine wichtige Rolle.

Ebenso beschäftigt sich die Departementsleitung mit dem weiteren Ausbau der Weiterbildung. Die Vorwärtsstrategie von 2013 hat sich bewährt und zu einer Verdoppelung dieses Sektors geführt. Neue Weiterbildungsmodule sind auch im vergangenen Studienjahr erfolgreich gestartet. Erste Erfahrungen konnten in der Zusammenarbeit mit dem 2014 neu eingeführten Talentförderungsprogramm der Luzerner Musikschulen gesammelt werden.

Im Bereich Forschung beteiligt sich das Departement Musik am Programm «Doppeltes Kompetenzprofil» der Hochschule Luzern. Bezüglich internationaler Vernetzung ging es im Jahr 2016 einen grossen Schritt vorwärts, unter anderem durch die Finalisierung des Kooperationsvertrags mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Erfreulich war die Akquise von zwei Forschungsprojekten des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Insgesamt bearbeiten unsere Forschungsverantwortlichen damit momentan vier SNF-Projekte.

In finanzieller Hinsicht ist das Departement Musik im Rahmen der zugeteilten Budgets der Hochschule Luzern auf Kurs. Im Vergleich zu den Standardkosten der Schweizer Kunst- und Musikhochschulen liegt die Hochschule Luzern – Musik nach wie vor unter dem Durchschnitt. Sie ist damit eine effizient geführte Musikhochschule. Den Sparvorgaben hat sich auch das Departement Musik unterzuordnen. Die Departementsleitung hat sich für das Jahr 2017 für eine Umsetzung durch gezielte Massnahmen im Bereich der allgemeinen Ausgaben, Spesen, Veranstaltungs- und Prüfungskosten entschieden, sodass man damit die Lehrangebote und deren Qualität insgesamt aufrechterhalten kann.

Die beste Visitenkarte gegenüber einem breiten Publikum und den Medien sind nach wie vor die Konzerte und Veranstaltungen. Mit jährlich rund 300 öffentlichen Konzerten und vielen anderen Aktivitäten anlässlich privater und öffentlicher Anlässe ist die Hochschule Luzern – Musik die grösste Kulturveranstalterin der Zentralschweiz. Besonders wertvoll sind die Kooperationen mit dem Lucerne Festival, mit dem Luzerner Theater, mit dem Luzerner Sinfonieorchester (LSO) sowie mit regionalen und überregionalen Kulturfestivals. Erstmals in dieser Form wurde im Januar 2016 zusammen mit dem LSO ein gemeinsames Konzertformat durchgespielt. Es war ein grosser Erfolg und eine Win-win-Situation für die Studierenden und das Orchester. Nicht zuletzt setzte das Departement Musik zusammen mit der neuen Intendanz des Luzerner Theaters (ab 2016/17) mit dem sehr erfolgreichen Kleinopernprojekt «Hänsel und Gretel» ein starkes Signal für die Weiterführung der Zusammenarbeit.

Michael Kaufmann

Direktor, Hochschule Luzern – Musik



2.2 Rektorat & Services

2.2.1 Rektorat, Marketing & Kommunikation

Rektorat

Gemäss Statut obliegt dem Rektor, Markus Hodel, die operative Gesamtleitung der Hochschule Luzern sowie deren Vertretung nach aussen. Im Fokus war im Berichtsjahr 2016 neben dem umfangreichen Tagesgeschäft die Umsetzung der neu entwickelten Hochschulstrategie für die Periode 2016–2019. So wurden verschiedene Hochschulentwicklungsprojekte lanciert, über die sich die Hochschule Luzern weiter profiliert, sich noch mehr in der Zentralschweiz verankert und gleichzeitig die nationale und internationale Ausstrahlung stärkt. So wird auch künftig mit dem Bildungsangebot und der Kompetenz für Problemlösungen ein nachhaltiger Mehrwert für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur geschaffen.

Viel Raum nahmen wiederum finanzielle Fragen ein. Ab 2017 müssen CHF 3 Mio., ab 2018 ca. CHF 5 Mio. ab Trägerfinanzierung eingespart werden. Die Entwicklung und das Aufgleisen entsprechender Massnahmen beanspruchten in der gesamten Organisation viel Zeit und Energie. Im Kontext des Konsolidierungsprogramms 17 des Kantons Luzern werden die Arbeitszeiten aller Mitarbeitenden verlängert und diese kostenmässig an einer Krankentaggeldversicherung beteiligt. Weiter wurden ebenfalls für das Budget 2017 lineare Sparmassnahmen für alle Organisationseinheiten beschlossen. Um zusätzliche finanzielle Mittel für die Hochschule zu erschliessen, wurde die Stiftung Hochschule Luzern gegründet. Sie hat den Zweck, die Hochschulentwicklung künftig finanziell zu stärken und Projekte im Zuge der Strategie 2016–2019 zu fördern. Unter der Leitung des Stiftungsrates sollen nebst der Akquisition von zusätzlichen finanziellen Mitteln auch Synergien mit internen und externen Partnern – wie zum Beispiel der Alumni-Organisation der Hochschule Luzern – genutzt werden.

Des Weiteren stand aber auch wieder – wie in den vergangenen Berichtsjahren – die Infrastrukturentwicklung der Hochschule Luzern im Zentrum des Tätigkeitsbereichs. Stichworte dazu sind: die Umsiedelung des zweiten Teils des Departements Design & Kunst in die Viscosistadt nach Emmenbrücke, der Standort «Südpol» in Kriens/Luzern für das Departement Musik, der Standort des neuen Departements Informatik in Zug-Rotkreuz sowie der Umzug des Bereichs Finance des Departements Wirtschaft nach Zug-Rotkreuz per 2019.

Ein weiterer Fokus lag in der optimalen Besetzung der Stelle des Direktors/der Direktorin des Departements Soziale Arbeit. Nach einem mehrstufigen Evaluationsverfahren wählte der Fachhochschulrat Dorothee Guggisberg. Sie trat am 1. November 2016 die Nachfolge von Prof. Dr. Walter Schmid an, der das Departement 13 Jahre lang leitete. Zudem startete Dr. Christine Böckelmann am 1. April 2016 an der Hochschule Luzern als neue Direktorin des Departements Wirtschaft.

Dr. Markus Hodel

Rektor und Vorsitzender der Hochschulleitung

Marketing & Kommunikation

Die Abteilung Marketing & Kommunikation befasste sich 2016 mit der Umsetzung der Teilstrategie Marketing & Kommunikation 2016–2019. Diese baut auf drei Kampagnenebenen: Basis-, Produkte- und Profilierungskampagne. Die Basiskampagne stellt eine hohe Markenbekanntheit und eine zielgruppenadäquate Positionierung sicher. Sie kommuniziert das Gesamtangebot der Hochschule Luzern. Die Produktkampagnen der sechs Departemente haben die Aufgabe, die Produkte der einzelnen Organisationseinheiten zu vermarkten und Studierende zu akquirieren. Die Profilierungskampagne schafft ein unverwechselbares Profil, das inhaltlich auf den Profilierungsthemen sowie den Forschungsschwerpunkten und Forschungsergebnissen basiert. Im Berichtsjahr wurden die Vorarbeiten zu einer neuen Basiskampagne geleistet, und mit einem Pitch wurde eine neue Agentur zur kreativen Umsetzung evaluiert.

Der verstärkte Fokus der Kommunikation auf digitale Kanäle wurde als eine strategische Stossrichtung definiert. Hier wurde im vergangenen Jahr auf verschiedenen Ebenen angesetzt: Unter anderem wurden die Website www.hslu.ch und die vor- und nachgelagerten Tools und Plattformen weiter ausgebaut, optimiert und noch stärker genutzt. Damit konnten die Zugriffs- und Nutzerzahlen um rund 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Über 1.2 Mio. Personen haben die Website 2016 besucht. Insgesamt wurden über 9.3 Mio. Seiten aufgerufen. Über 85 Prozent der Zugriffe kamen aus der Schweiz. Ein Drittel der Zugriffe erfolgte über mobile Geräte.

Das Magazin der Hochschule Luzern ist ein zentrales Kommunikationsmittel, um Forschungsergebnisse und Projekte aus der Lehre zu präsentieren und die Sichtbarkeit von Expertinnen und Experten nach aussen zu verstärken. In der externen Kommunikation spielten auch letztes Jahr Magazin, Website, Social Media und die PR- und Medienarbeit stark zusammen, um profilierende Inhalte nach aussen zu tragen. Die Infrastrukturprojekte der Hochschule Luzern – wie die Eröffnung des neuen Standorts des Departements Design & Kunst, der Spatenstich für das neue Gebäude des Departements Musik und die Eröffnung des Departements Informatik – und auch die Kommunikation zur Strategie 2016–2019 lösten dieses Jahr grosses mediales Echo aus. So wurden im vergangenen Jahr allein durch die aktive Medienarbeit der Abteilung Marketing & Kommunikation fast 1'600 Medienbeiträge generiert (fast 30% mehr als im Vorjahr); gesamthaft war die Hochschule Luzern im Berichtsjahr mit über 6'000 Beiträgen in den nationalen Medien präsent. Gefordert war bei den erwähnten Themen auch die interne Kommunikation. Herausforderungen waren zudem die Kommunikation rund um die Sparmassnahmen im Rahmen des Konsolidierungsprogramms 17 des Kantons Luzern, die Anpassung der Personalverordnung und des Spesenreglements, die Einführung von neuen technischen Systemen und Tools (wie beispielsweise «Skype for Business») sowie die Unterstützung beim Aufbau der neuen Hochschulstiftung.

Die Hochschule Luzern präsentierte sich im Berichtsjahr an sechs wichtigen Bildungsmessen in der ganzen Schweiz, zum ersten Mal auch in Basel. An jedem Messetag konnten über 100 qualitative Kontakte zu potenziellen Studierenden hergestellt werden. Einen weiteren Höhepunkt bildete der Eröffnungsevent zu Beginn des Studienjahres im September im KKL Luzern. Aufgrund der anstehenden Sparmassnahmen fand dieser Anlass 2016 zum letzten Mal statt.

Nebst der Wahrnehmung übergeordneter Aufgaben für die Gesamthochschule waren die Teams der Abteilung Marketing & Kommunikation auch 2016 schwergewichtig für die Departemente tätig. Im Vordergrund stand dabei die Studierendenakquisition. Die Teams von Marketing & Kommunikation für die Departemente Informatik sowie Design & Kunst konzipierten, organisierten und realisierten zudem die viel beachteten Eröffnungsaktivitäten der neuen Standorte in Rotkreuz und Emmenbrücke. Die Erstellung unterschiedlicher Offline- und Online-Marketingmassnahmen, die Web-Redaktion, die Organisation von Veranstaltungen sowie die Beratung der Departements- und Institutsleiterinnen und -leiter sowie der Ressort- und Bereichsverantwortlichen in allen Fragen rund um Marketing und Kommunikation rundeten den anspruchsvollen Tätigkeitsbereich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Marketing & Kommunikation ab.

Marc Reinhardt

Leiter Marketing & Kommunikation

2.2.2 Finanzen & Services

(Finanzen, Human Resources, IT Services, Facility Management, Business Applications, Hochschuldienste)

Das Jahr 2016 stand für die Supportdienste im Zeichen der Standortentwicklungen. Die Inbetriebnahme der neuen Standorte in der Viscosistadt (Emmenbrücke) und der Suurstoffi (Rotkreuz) nahm alle Abteilungen in Anspruch, von A wie Applikationsanpassungen bis Z wie Zügeln gab es grosse Linien neu zu zeichnen und Tausende Details zu regeln. Neben den Inbetriebnahmen war das Facility Management auch mit der Begleitung von Planung und Bau der weiteren geplanten neuen Standorte stark belastet. Dabei darf der tägliche Einsatz der Hausdienste in den Departementen nicht vergessen werden, der den Mitarbeitenden und Studierenden gute Leistungen erst ermöglicht.

Auch die IT Services waren stark mit den neuen Standorten beschäftigt. Der Fokus lag auf den Konzepten und Vorbereitungsaufgaben für eine Inbetriebnahme der IT-Infrastruktur im Zeitfenster zwischen Baufertigstellung und Umzug der Departemente. Für die georedundanten Erschliessungen von Emmenbrücke und Rotkreuz wurden einige regionale Glasfaserverbindungen neu verlegt, verschoben oder abgelöst. Mit den neuen Gebäudevernetzungen wurden gleichzeitig neue Sicherheitskonzepte im IT-Netzwerk eingeführt. Im IT-Infrastruktur-Backend wurden zwischen den Neubauprojektphasen Infrastrukturerneuerungen durchgeführt, und es wurde am Umbau der Systeme für die zunehmend mobilere Nutzung gearbeitet. So sollen mit der aktuellen Windows-10-Version vor allem auch mobilere Arbeitsweisen und der Einsatz von beliebigen Geräten besser unterstützt werden. Mittels virtueller Desktops arbeiten mittlerweile mehrere Testgruppen auf einer Pilotinstallation standort- und geräteunabhängig. Der Start der definitiven Umstellung ist auf Frühling 2017 geplant.

Die Abteilung Business Applications führt in enger Zusammenarbeit mit den internen Kundinnen und Kunden und der Abteilung IT Services die Projekte der Hochschule Luzern im Bereich der Geschäftsapplikationen. Im Verbund mit anderen Fach- und Pädagogischen Hochschulen wird an der kompletten Überarbeitung (Technologie, Interface, Funktionalitäten) der Schuladministrations-Software Evento gearbeitet; die Neuerungen werden umgehend in den Studienbetrieb übernommen. Die Einführung des neuen Studierendenportals «MyCampus» für die Studierenden und die Administration Anfang Jahr verlief problemlos, und die hohen Zugriffszahlen belegen den Nutzen. Die Departemente Soziale Arbeit und Informatik sowie Rektorat & Services kommunizieren neu mit der UC-Lösung «Skype for Business» (UC: unified communications); die übrigen Organisationseinheiten werden bis Ende 2017 ebenfalls auf dieses System umstellen. Beispielfhaft seien hier einige weitere Projekte der Abteilung Business Applications

erwähnt: Bereitstellung der Applikationen für das Departement Informatik, Anpassungen für das Departement Technik & Architektur bei der Reorganisation «NEO!», Einführung von SAP mit Umsystemen, Portfolio-Datenbank, Digitalisierung des Spesenprozesses usw.

Die Finanzabteilung spürte den erhöhten Spardruck stark und war etwa mit dem Berechnen von Sparvarianten gefordert. Dazu absorbierten die Feinjustierungen nach der Neu-Einführung des Finanzbuchhaltungs- und Kostenrechnungssystems SAP 2016 sowie des Budget-Tools Allevo per Rechnungsjahr 2017 viel Arbeitszeit. Erstmals führte die Hochschule Luzern eine interne Revision durch, dies auch als Vorbereitung für die Überarbeitung des internen Kontrollsystems, die für 2017 geplant ist. Die Vorbereitungen für die Einführung des angepassten Spesenreglements per 1. Januar 2017 waren aufwändig.

Die Abteilung Human Resources widmete sich vertieft den strategischen Herausforderungen der Hochschule Luzern. Insbesondere das Thema Personalentwicklung wurde im Berichtsjahr bearbeitet und das Konzept von der Hochschulleitung verabschiedet. Die Umsetzung erfolgt im Jahr 2017. Daneben mussten die Anpassungen des kantonalen Personalgesetzes nachvollzogen werden. Mit der Einführung einer Krankentaggeldversicherung per 1. Januar 2017 betreffen die Sparmassnahmen auch die Mitarbeitenden, welche die Hälfte der Versicherungsprämie übernehmen müssen. Mit neuen Instrumenten (etwa für die Erstellung der Arbeitszeugnisse oder für die elektronische Dokumentation der Beurteilungs- und Fördergespräche) wurden weitere Vereinfachungen im Betrieb eingeführt.

Die Hochschuldienste verfügen über grosse Kompetenzen im Bereich Applikationen, Prozesse, Zuständigkeiten und Kontakte. Das Aufgabenportfolio umfasst die Alumni-Geschäftsstelle, den Careers Service für die Studierenden, die Koordination des Bereichs Internationales, die Unterstützung beim Fundraising, die Koordination der Housing-Angebote für Studierende, den Übersetzungsdienst, Dienstleistungen für das Sprachenzentrum und die interdisziplinären Studienangebote sowie das Veranstaltungsmanagement. In diesem Jahr standen die Begleitung des Strategieprozesses für den Alumni-Verein, die Ablösung der Plattform des Careers Service durch neue Angebote und der Aufbau des Bereichs Internationales im Vordergrund.

Im Weiteren garantieren unsere Services beispielsweise freundliche und kompetente Unterstützung über die IT-Hotline, Auskünfte an die Mitarbeitenden bei Sozialversicherungsfragen, Unterstützung bei der Übersetzung von Dokumenten, gut vorbereitete und saubere Infrastrukturen und vieles mehr. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Finanzen & Services leisten zuverlässig Support und sichern dadurch den reibungslosen Hochschulbetrieb.

Andreas Kallmann
Verwaltungsdirektor

2.3 Hochschulorgane

2.3.1 Fachhochschulrat

Der Fachhochschulrat (FHR) als strategisches Führungsorgan der Hochschule Luzern traf sich im Berichtsjahr zu vier eintägigen Sitzungen sowie zu einer zweitägigen Klausur. Nebst den jährlich wiederkehrenden Geschäften befasste er sich namentlich mit folgenden Themen:

- Strategische Hochschulentwicklungsprojekte im Rahmen der Strategie 2016–2019 inklusive strategischer Risiken
- Sparmassnahmen
- Anpassungen Personalverordnung
- Gründung der Stiftung Hochschule Luzern
- Institutionelle Akkreditierung
- Infrastrukturentwicklung: Horw, Zug-Rotkreuz, Viscosistadt Emmenbrücke und «Südpol» Kriens/Luzern
- Innovationspark Zentralschweiz
- Berichterstattung zum Leistungsauftrag 2013–2015
- Genehmigung des neuen Master-Studiengangs Real Estate Management des Departements Wirtschaft
- Wahl von Dorothee Guggisberg zur Direktorin der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit per 1. November 2016
- Besprechungen mit dem Mitwirkungsrat und der Revisionsstelle der Hochschule Luzern
- Teilnahme als Gast an den Konkordatsratssitzungen sowie an den Sitzungen der Hochschul-Kooperationskommission des Bildungs- und Kulturdepartements des Kantons Luzern

Nach der Genehmigung der Strategie der Hochschule Luzern für die Jahre 2016 bis 2019 im vergangenen Berichtsjahr wurden im aktuellen Berichtsjahr die daraus abgeleiteten strategischen Hochschulentwicklungsprojekte gestartet. Der Fachhochschulrat beriet auch verschiedene Geschäfte im Zusammenhang mit den Sparmassnahmen und genehmigte zudem die Gründung einer Stiftung, welche künftig die Hochschulentwicklung finanziell stärken und Projekte im Zuge der Strategie 2016–2019 fördern soll.

Der Fachhochschulrat setzt sich aktuell aus acht Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur zusammen. Reglementarisch sind fünf bis neun Mitglieder vorgesehen. Im Berichtsjahr 2016 blieb die Zusammensetzung unverändert. Jedes Mitglied des Fachhochschulrats ist Delegierte/r eines Departements bzw. des Rektorats und der Abteilung Marketing & Kommunikation und setzt sich mit den Spezifikationen und Entwicklungen der jeweiligen Organisationseinheiten auseinander. Zudem nehmen die Delegierten des Fachhochschulrats auch an den Beiratssitzungen der Departemente teil.

Anton Lauber
Präsident Fachhochschulrat



Anton Lauber
Präsident
Selbstständiger Unternehmensberater,
professioneller Verwaltungsrat



Sylvia Egli von Matt
Vizepräsidentin
lic. phil. I



Petra Gössi
Partner Baryon AG
Nationalrätin Kanton Schwyz



Hedy Graber
Leiterin Direktion Kultur und Soziales
Migros-Genossenschafts-Bund



Emmanuel Hofer
Inhaber und Geschäftsführer
der EMHO Management AG



Stephan Keller
Direktor Entwicklungs-Departement
bei V-ZUG AG



André Muff
Head of Research & Development Zug
bei SIEMENS Building Technologies



Susanne Truttman
Gemeinderätin von Emmen

2.3.2 Hochschulleitung

Die Hochschulleitung traf sich im Berichtsjahr zu zwölf halbtägigen Sitzungen und zwei zweitägigen Klausuren. Markus Hodel als Rektor der Hochschule Luzern und Vorsitzender der Hochschulleitung leitete diese Sitzungen. Die Hochschulleitung behandelte im Berichtsjahr 2016 verschiedene Themen. Schwerpunkte waren die folgenden:

- Sparmassnahmen
- Änderungen Personalrecht
- Änderung des Spesenreglements
- Gründung einer Stiftung
- Umsetzung der Strategie 2016–2019 und der strategischen Hochschulentwicklungsprojekte in den Bereichen Digitalisierung, Gestaltung Bibliotheken/Lernwelten, Internationalisierung der Forschung, interdisziplinäre Themencluster, «Smart-up», Umsetzung der Alumni-Strategie, Weiterentwicklung der Anstellungsprofile sowie der Jahresarbeitszeit- und Pensenplanungsmodalitäten für Dozierende
- Verschiedene IT-Projekte: neues Webportal «MyCampus», Web-Sicherheit, Datenklassifizierung, Barrierefreiheit der Website www.hslu.ch
- Digitale Unterstützung des Beurteilungs- und Fördergesprächs
- Nachhaltigkeitsprojekte (Nachhaltigkeitsstrategie, Implementation Ressourcen-, Umwelt- und Mobilitätskonzept)
- Projekt Personalentwicklung
- Stärkung des doppelten Kompetenzprofils beim FH-Nachwuchs
- Ablauf zur institutionellen Akkreditierung
- Wissenschaftsethos: Mandatierung Integritätsbeauftragte/r und Vertrauensperson
- Neues Studienangebot Master of Science in Real Estate Management
- Aktionsplan Diversity 2017–2020
- 20 Jahre Hochschule Luzern

Speziell hervorzuheben sind die folgenden Projekte, mit denen sich die Hochschulleitung intensiv auseinandersetzte:

«Smart-up – Unterstützung für Start-ups»

Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt der Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft und Informatik mit dem Ziel, Studierende zu motivieren und zu befähigen, ihre Geschäftsideen umzusetzen und ihr eigenes Start-up zu gründen. Im Rahmen der Strategie 2016–2019 wurde das Unternehmertum als strategisches Thema für alle Departemente der Hochschule Luzern definiert, um möglichst viele Synergien zu nutzen.

Institutionelle Akkreditierung

Aufgrund des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes des Bundes (HFKG) müssen sich alle Hochschulen der Schweiz (Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen und Universitäten) neu alle sieben Jahre einer institutionellen Akkreditierung unterziehen. Mit diesem Verfahren wird geprüft, ob eine Institution die vom Bund vorgegebenen Qualitätsanforderungen erfüllt und sie weiterhin die Bezeichnung Fachhochschule oder Universität führen kann. Dies ist wiederum Voraussetzung für das Anrecht, Bundesbeiträge zu beziehen. Im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen gestartet mit dem Ziel, die institutionelle Akkreditierung der Hochschule Luzern bis Ende 2019 abzuschliessen.



Dr. Markus Hodel
Rektor Hochschule Luzern



Prof. Dr. Viktor Sigrist
Direktor Hochschule Luzern
Technik & Architektur



Prof. Dr. Christine Böckelmann
Direktorin Hochschule Luzern
Wirtschaft



Prof. Dr. René Hüsler
Direktor Hochschule Luzern
Informatik



Dorothee Guggisberg
Direktorin Hochschule Luzern
Soziale Arbeit



Prof. Dr. Gabriela Christen
Direktorin Hochschule Luzern
Design & Kunst



Michael Kaufmann
Direktor Hochschule Luzern
Musik



Andreas Kallmann
Verwaltungsdirektor
Hochschule Luzern



Marc Reinhardt
Leiter Marketing & Kommunikation
Hochschule Luzern

Bereich Personalentwicklung

Im Berichtsjahr 2016 wurde viel Arbeit im Bereich der Personalentwicklung geleistet. Insbesondere wurde ein Projekt gestartet, das unter anderem das Ziel hat, Führungspersonen bei der Personalentwicklung der Mitarbeitenden in ihrem Verantwortungsbereich zu unterstützen. Zudem wurde ein Konzept zur Stärkung des doppelten Kompetenzprofils (Praxiserfahrung und Wissenschaftlichkeit) beim FH-Nachwuchs erarbeitet und ein Projekt initiiert, das sich mit der Weiterentwicklung der Anstellungsprofile sowie der Jahresarbeitszeit- und Pensenplanungsmodalitäten für Dozierende beschäftigt.

Dr. Markus Hodel

Rektor und Vorsitzender der Hochschulleitung

2.4 Strategische Forschungssteuerung

Das Ressort Forschung & Entwicklung behandelte im Jahr 2016 verschiedene Geschäfte, die in der Strategie verankert sind. So wurden in der Teilstrategie des Ressorts folgende Ziele definiert: die Erhöhung der nationalen und internationalen Ausstrahlung, die Einhaltung hoher wissenschaftlicher Standards in der Forschung sowie die Erhöhung der wissenschaftlichen Qualität der Forschung. Um die Internationalisierung weiterzuentwickeln, erarbeitete das Ressort 2016 einen Bericht, der die Dringlichkeit der Internationalisierung aufzeigt und Massnahmen definiert, die schnellstmöglich auf Ebene der Hochschule und der Departemente umgesetzt werden müssen. Dazu gehören die Personalförderung an der Hochschule Luzern, Anreizsysteme, der Einsatz der strategischen Mittel und die Rolle der geplanten internationalen Themencluster für die Internationalisierung.

Auch 2016 organisierte das Ressort einen Forschungstag, der erstmals gemeinsam mit dem Dozierendentag des Ressorts Ausbildung durchgeführt wurde. Unter dem Titel «Tag der Lehre und Forschung» widmete sich der Anlass einem der zentralen strategischen Schwerpunkte der Strategieperiode 2016–2019, der «Kunst der Verknüpfung und Verbindung» von Forschung und Lehre. In Ateliers und Diskussionen wurden konkrete Beispiele aus dem Alltag von Forschenden und Lehrenden ausgetauscht und aufgezeigt, wie die Forschung und Entwicklung zu einer innovativen und qualitativ hochstehenden Lehre beitragen und welche Bedeutung die Lehre, insbesondere das Master-Angebot, für die Ausrichtung der Forschung haben kann. Gemeinsam werden Forschung und Lehre für das künftige Profil der Hochschule Luzern ausschlaggebend sein.

Im Juni 2016 fand ein Besuch bei der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) in Lugano statt. Die Mitglieder des Ressorts Forschung & Entwicklung tauschten sich mit der Direktion und den Forschenden wie auch mit dem organisatorischen Support (Finanzen, Controlling usw.) zum Thema Best Practice in europäischen Forschungsprojekten aus. Die SUPSI ist auch daran interessiert, die angebahnte Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern in den Bereichen Cluster (international und interdisziplinär), Doktorat und Qualität in der Forschung weiter zu vertiefen, und ein Besuch einer Delegation der SUPSI in Luzern ist für den Herbst 2017 geplant.

Im Jahr 2014 wurde als strategische Massnahme in der Forschung & Entwicklung der Hochschule Luzern das Doktoratskolloquium geschaffen. Dieses ist zu einem zentralen Element der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Interdisziplinarität an der Hochschule Luzern geworden und hat sich 2016 weiter etabliert. Im Berichtsjahr waren 46 Doktorierende aus allen Departementen eingeschrieben, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Dissertation und in unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen an der Hochschule Luzern befanden. Das Doktoratskolloquium funktioniert somit weiterhin sowohl interdisziplinär wie auch departementsübergreifend erfolgreich. Im Herbst 2016 fand ein Kolloquium zum

Thema «Empirische Methoden: Qualitativ, quantitativ – oder beide zusammen?» mit je einer Referentin der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der ETH Zürich sowie der Hochschule Luzern statt.

Die Universität Luzern, die Pädagogische Hochschule Luzern sowie die Hochschule Luzern haben eine Rahmenvereinbarung zur Kooperation im Bereich des Dritten Zyklus abgeschlossen. Diese bildet die Grundlage für einen Antrag zur Teilnahme des Campus Luzern an der Projektausschreibung «Kooperation zwischen Schweizer Fachhochschulen/Pädagogischen Hochschulen und universitären Hochschulen im Bereich des Doktorats» von swissuniversities. Der Antrag wurde Anfang 2017 eingereicht.

Prof. Dr. Viktor Sigrist

Leiter Ressort Forschung & Entwicklung der Hochschule Luzern

2.5 Bereich Interdisziplinarität

Der Bereich Interdisziplinarität war 2016 spürbar aktiv und beschäftigte sich sowohl mit dem Tagesgeschäft – also mit den Projekten der drei interdisziplinären Schwerpunkte – als auch mit der Zukunftsstrategie, nämlich der Entwicklung der interdisziplinären Themencluster.

Die Bereichskonferenz Interdisziplinarität (BKID) tagte regulär vier Mal und erstmals unter voller Mitwirkung der Leitung des interdisziplinären Schwerpunkts «Datenwelten». Zusätzlich trafen sich separat tagende Untergruppen, etwa zur Vorbereitung eines Workshops. Die Berichterstattung aus den drei Schwerpunkten an die Konferenz wurde systematisiert; die Konferenz konnte so laufend Einblick in die Aktivitäten nehmen. Die drei Schwerpunkte sind nach zwei Jahren Aufbauarbeit bestens aufgestellt, und es wurden insgesamt rund 80 Projekte im Bereich Interdisziplinarität durchgeführt. Dabei nahmen Forschungsprojekte bzw. forschungsnahe Aktivitäten (Initialprojekte) nach wie vor den weitaus grössten Anteil der Mittel in Anspruch. So besteht eine konsolidierte Grundlage für die Weiterführung der interdisziplinären Schwerpunkte im 2017 und ihre Ablösung ab 2018. Nicht zuletzt liess sich die Konferenz durch Patrizia Wolf über internationale Entwicklungen im Bereich der Interdisziplinarität informieren. Patrizia Wolf hat ein Mandat am EU-Projekt «COST/Intrepid» inne und vertritt dort auch die Hochschule Luzern und die Bereichskonferenz Interdisziplinarität.

Die BKID beschäftigte sich im Rahmen eines Workshops im Juni stark mit der Umsetzung von interdisziplinären Projekten. Drei Mitglieder der Hochschulleitung (die Direktorinnen der Departemente Wirtschaft und Design & Kunst sowie der Direktor des Departements Musik) lieferten kritische Ein- und Ausblicke zur Interdisziplinarität und skizzierten deren weitere Zukunft an der Hochschule Luzern. Rund 50 Personen nahmen am Workshop teil und liessen sich anhand von drei konkreten Projekten (je ein Projekt pro Schwerpunkt) über die Aufstellung und Umsetzung von interdisziplinären Projekten informieren. Der Workshop zeigte auf, wie breit und gut verankert das interdisziplinäre Netzwerk an der Hochschule Luzern ist. Es nahmen auch externe Personen teil, beispielsweise Mitarbeitende eines regionalen Planungsprojekts in Emmen, wo Hochschule Luzern, Gemeinde und kantonale Planungsbehörden Hand in Hand zusammenarbeiten.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Strategie 2016–2019 der Hochschule Luzern beschäftigte sich die BKID intensiv mit der Entwicklung von interdisziplinären Themenclustern, die die bisherigen interdisziplinären Schwerpunkte ablösen sollen, und zwar konzeptionell und inhaltlich, aber auch finanziell. Die Hochschulleitung definierte im Lauf des Sommers 2016 den Projektauftrag und legte damit die Rahmenbedingungen inhaltlich und finanziell fest. Die BKID figuriert seit Ende 2016 als

Projektgruppe und tagte in dieser Funktion erstmals im November zusammen mit der Projektleitung. Nun geht es darum, einerseits die Schnittstellen zwischen den bisherigen Schwerpunkten und den künftigen Themenclustern festzulegen, andererseits um die Entwicklung eines Konzepts sowie um die Vorbereitung der Ausschreibung. Diese Vorarbeiten sind in vollem Gang. Die Projektgruppe der BKID leistet zwar die Vorarbeiten, hat aber auf die Bewertungen und die Selektion der eingereichten Projektideen keinen Einfluss. Die Entscheide obliegen allein der Hochschulleitung und letztendlich dem Fachhochschulrat.

Im Berichtsjahr 2016 waren CHF 600'000.– für Projekte sowie CHF 300'000.– für die Projektleitungen, also gesamthaft CHF 900'000.–, vorgesehen. Davon konnten auf der Projektebene alle Gelder eingesetzt werden. Auf der Leitungsebene wurden CHF 323'700.– eingesetzt. Das bedeutet: Gesamthaft wurden CHF 23'700.– mehr ausgegeben als vorgesehen. Diese Mehrausgaben entstanden ausschliesslich in der Leitung der interdisziplinären Schwerpunkte.

Die drei Schwerpunkte generierten im Berichtsjahr einen Gesamtumsatz von CHF 1.88 Mio. mit einem Eigenfinanzierungsgrad von 66.2 Prozent inklusive Konkordat (55.1 % exklusive Konkordat). Der Bereich Interdisziplinarität und die Bereichskonferenz haben sich 2016 stark engagiert. Einerseits wurden die drei interdisziplinären Schwerpunkte für ihre letzten zwei Jahre Laufzeit konsolidiert und auf Kurs gebracht. Einige spannende neue Projekte kamen hinzu, und vor allem der Schwerpunkt «Datenwelten» war sehr dynamisch. Andererseits hat der BKID-Workshop vom Juni 2016 dazu beigetragen, den Netzwerk-Diskurs zur Interdisziplinarität nochmals zu vertiefen. Nicht zuletzt hat die BKID im Rahmen der Projektgruppe für die Entwicklung der interdisziplinären Themencluster ihre aktive Rolle aufgenommen und gewährleistet so die Kontinuität der Thematik über die Strategiephase 2016–2019 hinaus.

Michael Kaufmann

Leiter Bereich Interdisziplinarität, Direktor Hochschule Luzern – Musik

2.6 Nicht-Fachhochschulbereich (NFH)

2.6.1 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Gestalterischer Vorkurs

Der Gestalterische Vorkurs ermöglicht als einjähriges Grundlagenjahr Studierenden mit gymnasialer Matur den Zugang zum Fachhochschulstudium, er sichert als fundiertes Orientierungsstudium die Qualität der kreativ-künstlerischen Ausbildungen, und er garantiert in der Folge eine äusserst geringe Drop-out-Quote von Studierenden in der Hochschulausbildung.

Mit Studienbeginn am 8. August 2016 haben 97 Neustudierende den Gestalterischen Vorkurs am Standort Sentimatt begonnen mit dem Ziel, sich für ein Studium in den Bereichen Design, Film und Kunst zu qualifizieren. Diese 97 Studierenden hatten sich in der Eignungsabklärung erfolgreich gegen 225 Mitbewerbende behauptet.

Der Gestalterische Vorkurs stand im Jahr 2016 ganz im Zeichen der Umsetzung der Curriculumsentwicklung. Diese hatte das Ziel, die Studienbefähigung der Bewerbenden für die Bachelor-Studiengänge zu gewährleisten sowie die Optimierung des Curriculums bezüglich der Gesamtdramaturgie am Department Design & Kunst sicherzustellen.

Die Herausforderung bestand darin, dass das vorbereitende Grundlagenjahr der zunehmenden Zahl von weiterführenden Studien- und Vertiefungsrichtungen gerecht werden muss. Aus den Rückmeldungen der Verantwortlichen der Bachelor-Studiengänge ging hervor, dass nicht mehr Spezialisierung gefragt ist, sondern die Studierenden vielmehr im Bereich der Methodenkompetenzen gefördert werden müssen.

Besonders erfreulich war die Erfolgsquote bei den Studierenden, die den Gestalterischen Vorkurs im Sommer 2016 abschlossen. Von den 98 Studierenden bewarben sich 94 Studierende erfolgreich für ein weiterführendes Studium. Von den 83 Studierenden, die sich für ein Bachelor-Studium im Bereich Design & Kunst entschieden, setzten erfreulicherweise 55 Studierende ihr Studium an der Hochschule Luzern fort.

Thomas Aregger

Leiter Gestalterischer Vorkurs, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.6.2 Hochschule Luzern – Musik, PreCollege und Kirchenmusik C

Der Bereich PreCollege beinhaltet die propädeutischen Ausbildungsgänge Vorstudium (einjährige Vollzeit-ausbildung), Vorkurs (dreijährige Teilzeitausbildung) sowie diverse Vorbereitungskurse. Der Höheren Fachschule (HF) gehört die Ausbildung Kirchenmusik C an, die zu kirchenmusikalischen Anstellungen an Kirchgemeinden befähigt.

Bei den PreCollege-Ausbildungsgängen erfolgt die Finanzierung für das Vorstudium und den Vorkurs durch die Studierenden (Studiengebühren), auf Stufe der Höheren Fachschule durch die Vereinbarungskantone sowie durch eine derzeitige Restfinanzierung dank Rückstellungen in diesem Bereich. Bei der Kirchenmusik C erfolgt die Finanzierung ebenfalls durch die Studierenden selbst, durch die Vereinbarungskantone auf Stufe der Höheren Fachschule, direkte Zuwendungen der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz sowie der Luzerner Landeskirche.

Die Ausbildungen des Nicht-Fachhochschulbereichs am Departement Musik werden grösstenteils durch Lehrkräfte der Hochschule erteilt, dies im Rahmen spezieller Verträge und Entlöhnung auf Stufe Höhere Fachschule. Die Finanzierung erfolgt unabhängig vom Ausbildungsbudget der Hochschule.

Im Sinne der Studierendenakquise sowie der Abrundung des Gesamtangebots und der Schärfung der kirchenmusikalischen Profilierung sind beide Bereiche integrale Bestandteile der im Jahr 2015 neu aufgestellten Departementsstrategie 2016–2019. Sie sind deshalb auch in Zukunft Bestandteil des Departement-Portfolios: Die PreCollege-Ausbildungen bereiten junge Talente optimal auf das spätere Hochschulstudium vor. Die Ausbildung Kirchenmusik C führt zu einer beruflichen Qualifikation in einem kirchenmusikalischen Teilbereich, für den eine entsprechende Nachfrage besteht und für die der Organisationsbereich Kirchenmusik des Departements Musik ein Kompetenzzentrum darstellt. Insbesondere aus Sicht der regionalen Integration der Hochschule Luzern – Musik sind die genannten Bereiche von zentraler strategischer Bedeutung und ein eigenständiges Merkmal des Bildungsstandorts Luzern/Zentralschweiz.

Im PreCollege sowie im Bereich Höhere Fachschule ist die langfristige Finanzierung nicht vollends gesichert. Die Durchführung muss zu 100 Prozent durch Drittmittel und Studiengebühren ausserhalb des Budgets der Fachhochschule selbsttragend sein. Da auch auf Stufe der Abkommen unter den Kantonen Änderungen bei der Ausbildung an Höheren Fachschulen im Gange sind, sind künftig neue Finanzierungsmodelle zu etablieren.

Deshalb führt das Departement Musik bereits seit zwei Jahren zusätzliche Vorbereitungskurse mit reduziertem Angebot und kostendeckenden Gebühren durch. Studierende aus Nichtabkommenskantonen haben zudem für das Vorstudium und den Vorkurs die vollen Kosten selbst zu tragen (Wegfall der Subventionen). In der Kirchenmusik C werden ebenfalls neue Modelle der Finanzierung angestrebt. Hier sind erste Abklärungen und Kontakte mit unterstützenden Stiftungen im Gange.

Im PreCollege-Bereich waren im Studienjahr 2015/16 50 Studierende (davon 23 im Vorkurs) eingeschrieben, im Studienjahr 2016/17 waren es 49 (davon 21 im Vorkurs). In der Kirchenmusik C waren folgende Studierendenzahlen zu verzeichnen: 9 (2015/16); 8 (2016/17).

Michael Kaufmann

Direktor, Hochschule Luzern – Musik



3. Kommentar zur Jahresrechnung 2016

Rechnungslegung

Die Jahresrechnung der Hochschule Luzern basiert auf dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER (FER). Die Rechnungslegung nach FER hat zum Ziel, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View) vermittelt.

Gesamtergebnis, Finanzierung und Aufwand

Die Jahresrechnung der Hochschule Luzern schliesst bei einem Umsatz von CHF 251.3 Mio. mit einem Verlust von CHF 2.0 Mio. Budgetiert war ein negatives Ergebnis von CHF 3.0 Mio. Das leicht bessere Ergebnis lässt sich auf tiefere Personal- (-1.8%) und Sachkosten (-6.1%) gegenüber dem Budget zurückführen. Die Infrastrukturkosten fallen aufgrund einiger Rückstellungen und Sonderabschreibungen 9.4 Prozent über Budget aus.

Die Finanzierung der Hochschule erfolgt zu 28 Prozent durch Dritte, 25 Prozent durch den Bund, 19 Prozent durch andere Kantone mit FHV-Beiträgen und zu 15 Prozent durch FHV-Beiträge innerhalb des Konkordats. Die Trägerfinanzierung beträgt 13 Prozent. Die Finanzierungsverhältnisse verändern sich gegenüber dem Vorjahr nur minimal, der Umsatz steigert sich zum Vorjahr um knapp 2 Prozent. Aus Leistungssicht dominiert weiterhin das Diplomstudium mit 63 Prozent Umsatzanteil, gefolgt von der Forschung (18%), der Weiterbildung (11%) und der Dienstleistung (4%); weitere 4 Prozent sind keinem Leistungsbereich direkt zuordenbar.

Gegenüber dem Vorjahr kommt es in den Erfolgsrechnungspositionen zu einigen Verschiebungen.

- Beim Personalaufwand wurden die Direktionskader in der Vergangenheit unter «Löhne Administration» abgebildet. Vertraglich sind die Departementsdirektorinnen und -direktoren Dozierende. Mit dem Jahresabschluss 2016 wurde dies erstmals auch bei den Löhnen so abgebildet. Der Rektor sowie der Verwaltungsdirektor der Hochschule werden weiterhin unter der Position «Löhne Administration» ausgewiesen.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung wurden Ende 2015 infolge der Umstellung auf die Einführung des neuen Hauptbuchs bewusst so tief wie möglich gehalten (das heisst, es wurde versucht, alle vorliegenden Rechnungen vor Ende des Jahres zu begleichen). Dagegen wurden 2016 die Kreditoren ohne besondere Order im Rahmen ihrer Fälligkeiten bezahlt. Dies führte im Gegenzug bei den flüssigen Mitteln zu einem Anstieg von CHF 3.94 Mio.

Ausbildung

Die Kosten (ohne Infrastruktur) pro Studierende/n Vollzeitäquivalent (VZÄ) über die gesamte Hochschule Luzern belaufen sich für das Jahr 2016 auf CHF 26'247.–. Der gewichtete schweizerische Mittelwert für das Jahr 2015 liegt bei CHF 29'539.–. Die Ausbildungskosten pro Studierende/n an der Hochschule Luzern sind durchschnittlich um CHF 3'292.– oder 11 Prozent tiefer als das schweizerische Mittel aller Fachhochschulen. Die immatrikulierten Studierenden nehmen gegenüber dem Vorjahr um knapp 3 Prozent (+133 VZÄ) zu und liegen rund 1 Prozent (48 VZÄ) über der Prognose. Die Anzahl der Master-Studierenden nimmt mit einer Steigerung von knapp 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr überproportional zu.

Weiterbildung

Die Weiterbildungsangebote können ihren Umsatz absolut um CHF 1.1 Mio. oder 4 Prozent zum Vorjahr steigern. Ebenfalls wird das Ziel einer 100-Prozent-Selbstfinanzierung auf der Stufe Departementskosten mit 104 Prozent deutlich übertroffen.

Forschung & Entwicklung

Der Bereich Forschung & Entwicklung zeigt einen Umsatzrückgang von CHF 0.9 Mio. oder knapp –2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das vorgegebene Leistungsziel von 58 Prozent Eigenfinanzierungsgrad kann um knapp 4 Prozent nicht erreicht werden. Vor allem die Einzelwertberichtigung eines Debitors drückt das Ergebnis.

Dienstleistungen

Die Dienstleistungen sind mit einem Umsatz von rund CHF 9.8 Mio. rund CHF 0.6 Mio. tiefer als im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang von knapp 6 Prozent. Das angestrebte Leistungsziel einer 100-Prozent-Selbstfinanzierung kann mit einem erreichten Selbstfinanzierungsgrad von 95 Prozent nicht erreicht werden.

Risk Management/Internes Kontrollsystem

Die Dokumentation der Prozesse ist vorschriftsgemäss vorhanden, und die definierten Kontrollen finden statt.

Bilanzstruktur

Die Bilanzstruktur verlagert sich auf der Aktivseite rund 6 Prozentpunkte in Richtung Anlagevermögen durch Zugänge in den Sachanlagen, vor allem Mobiliar und Innenausbauten, und die Erhöhung des Darlehens an die LUPK für den Ausbau des Neubaus «Südpol». Auf der Passivseite nimmt das kurzfristige Fremdkapital um vier Prozentpunkte zu, hauptsächlich im Bereich der passiven Rechnungsabgrenzung.

Das Eigenkapital vermindert sich durch den Verlust auf CHF 14 Mio.; dies entspricht 5.6 Prozent des Umsatzes.

Beat Oxsenbein

Leiter Finanzen



4. Jahresrechnung 2016

4.1 Erfolgsrechnung 2016

(in TCHF)	Erläuterungen	2016	2015	Veränderung
Nettoerlös	(12 12.1)	251'295	247'042	+4'253
Personalaufwand	(13)	-191'218	-186'590	+4'627
Sachaufwand	(14)	-38'021	-36'161	+1'860
Mietaufwand		-19'483	-18'244	+1'239
Abschreibungen auf Sachanlagen	(4)	-4'559	-4'454	+105
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen		-61	-46	+15
Total Betriebsaufwand		-253'341	-245'496	+7'846
Betriebsergebnis		-2'046	1'546	-3'592
Finanzertrag	(15)	77	105	-28
Finanzaufwand	(15)	-39	-90	-52
Finanzergebnis		38	14	+24
Ordentliches Ergebnis		-2'008	1'560	-3'568
Einlagen in Fonds	(11)	-64	-57	-7
Entnahmen aus Fonds	(11)	32	22	+10
Fondsergebnis		-32	-35	+3
Jahresergebnis		-2'041	1'525	-3'565

4.2 Bilanz per 31. Dezember 2016

(in TCHF)	Erläuterungen	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Aktiven				
Flüssige Mittel	(1)	15'539	11'601	+3'938
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	40'316	41'252	-936
Übrige kurzfristige Forderungen		132	128	+4
Vorräte und angefangene Arbeiten	(3)	4'773	5'495	-722
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'996	2'673	-677
Umlaufvermögen		62'755 63%	61'149 69%	+1'606
Sachanlagen	(4)	23'944	20'049	+3'895
Finanzanlagen	(6)	12'400	7'000	+5'400
Immaterielle Anlagen	(5)	190	251	-61
Anlagevermögen		36'534 37%	27'300 31%	+9'234
Total Aktiven		99'289 100%	88'449 100%	+10'840
Passiven				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	7'205	3'393	+3'811
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(8)	3'154	1'021	+2'133
Passive Rechnungsabgrenzungen	(9)	69'821	64'506	+5'315
Kurzfristige Rückstellungen	(10)	2'585	876	+1'709
Kurzfristiges Fremdkapital		82'765 83%	69'796 79%	+12'968
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		1'893	2'013	-120
Zweckgebundene Fonds	(11)	598	566	+32
Langfristiges Fremdkapital		2'491 3%	2'579 3%	-88
Freie Reserven		4'676	3'762	+915
Pflichtreserven		11'397	10'787	+610
Jahresergebnis		-2'041	1'525	-3'565
Eigenkapital		14'033 14%	16'074 18%	-2'041
Total Passiven		99'289 100%	88'449 100%	+10'840

4.3 Geldflussrechnung 2016

(in TCHF)	Erläuterungen	2016	2015
Jahresergebnis		-2'041	+1'525
Abschreibungen	(4) (5)	+4'620	+4'501
Veränderung Rückstellungen	(10)	+1'709	-38
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	+936	-22'748
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		+673	-86
Veränderung Vorräte und angefangene Arbeiten	(3)	+722	+34
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	+3'811	-3'147
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(8)	+2'133	-104
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	(9)	+5'315	-1'234
Veränderung Fonds im Fremdkapital	(11)	+32	+35
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		+17'912	-21'263
Investitionen in Sachanlagen	(4)	-8'454	-3'169
Investitionen in Finanzanlagen	(6)	-5'400	-2'950
Investitionen in immaterielle Anlagen		-	-147
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-13'854	-6'265
Rückzahlung von übrigen langfristigen Verbindlichkeiten			
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-120	-98
Nettoveränderung der flüssigen Mittel		+3'938	-27'626
<i>Flüssige Mittel am 1. Januar</i>		11'601	39'227
<i>Flüssige Mittel am 31. Dezember</i>		15'539	11'601

4.4 Eigenkapitalnachweis 2016

(in TCHF)	Freie Reserven	Pflichtreserven ¹	Jahresergebnis	Total
Eigenkapital per 01.01.2015	3'762	10'787		14'549
Jahresergebnis 2015			1'525	1'525
Eigenkapital per 31.12.2015	3'762	10'787	1'525	16'074
Entnahme aus Reserven	915	610	-1'525	0
Jahresergebnis 2016			-2'041	-2'041
Eigenkapital per 31.12.2016	4'676	11'397	-2'041	14'033

¹ Die Zuweisung auf die freien und die Pflichtreserven erfolgte gemäss den ab 1. Januar 2013 gültigen neuen Rechtsgrundlagen. Die Pflichtreserve wurde mit 5 Prozent der genehmigten Jahresrechnung von 2015 (CHF 247.0 Mio.) nach Art. 7 der Zentralschweizer Fachhochschulverordnung noch nicht vollständig geäufnet.

Die Ergebnisverwendung ist in der Fachhochschulvereinbarung (Art. 32) sowie der Fachhochschulverordnung (Art. 7–9) wie folgt geregelt: 40 Prozent des Jahresgewinns werden der Pflichtreserve zugewiesen, bis diese 50 Prozent des maximal zulässigen Eigenkapitals erreicht. Der verbleibende Ertragsüberschuss wird der freien Reserve zugewiesen, bis das maximale Eigenkapital erreicht ist. Das maximal zulässige Eigenkapital beträgt 10 Prozent des Jahresumsatzes gemäss der letzten genehmigten Jahresrechnung. Übersteigt das Eigenkapital den zulässigen Höchstbetrag, wird der überschüssige Kapitalanteil den Trägerkantonen zurückerstattet.



4.5 Anhang zur Jahresrechnung 2016

A. Allgemeine Informationen

Die Jahresrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der einzelnen Departemente der Hochschule Luzern per 31. Dezember. Die Rechnungslegung der Hochschule Luzern erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

Die Jahresrechnung basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung erstellt.

B. Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

Nachstehend werden die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze erläutert, die bei der Erstellung der Jahresrechnung angewandt wurden. Soweit nicht anderweitig vermerkt, wurden die Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr unverändert angewendet.

Die Jahresrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der folgenden Departemente der Hochschule Luzern:

- Technik & Architektur
- Wirtschaft
- Soziale Arbeit
- Design & Kunst
- Musik
- Informatik

Nicht enthalten sind die Abschlüsse der Nicht-Fachhochschulbereiche der Departemente Design & Kunst und Musik.

Alle internen Transaktionen und Beziehungen der Hochschule Luzern zwischen Departementen werden eliminiert. Im Berichtsjahr wurde das Departement Informatik neu gegründet.

Fremdwährungen

Die Umrechnung von Positionen, die in Fremdwährungen geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode.

C. Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postcheck- und Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Enthält kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen sind angemessen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf Wertbeeinträchtigungen überprüft und allfällige Wertbeeinträchtigungen mittels eines Delkrederes erfasst. Neben den notwendigen Einzelwertberichtigungen wird eine pauschale Wertberichtigung auf Basis von Erfahrungswerten vorgenommen. Für Forderungen gegenüber den Konkordatskantonen wird keine Wertberichtigung gebildet.

Vorräte und angefangene Arbeiten

Die nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen im Rahmen von Dienstleistungs- und Forschungsprojekten sowie Weiterbildungsangeboten sind zu den aufgelaufenen Nettokosten bewertet (Deckungsbeitragsstufe 3). Sich abzeichnende Verluste bis Projektende werden bei Bekanntwerden vollständig mitberücksichtigt und als passive Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Vorräte werden zu Einstandspreisen oder, falls selber hergestellt, zu Herstellkosten inklusive der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Eigenleistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen.

Diese wurde wie folgt festgelegt:

Innenausbauten	10 Jahre	Neubauten/Renovationen	25 Jahre
ICT-Hardware/Netzwerke	5 Jahre	Maschinen/Laboreinrichtungen	10 Jahre
Musikinstrumente	10 Jahre	Mobiliar, Geräte, Apparate	5 Jahre

Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 50'000.–.

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen enthält ein mit der Absicht der dauernden Anlage gewährtes Darlehen.

Immaterielle Anlagen

Diese Position beinhaltet erworbene ICT-Software, Marken und Verlagsrechte, Patente und technisches Know-how, Lizenzen und Nutzungsrechte sowie übrige immaterielle Werte. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie der Organisation über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Software (gekauft)	5 Jahre
Lizenzen und Nutzungsrechte	5 Jahre
Selbstgeschaffene immaterielle Werte	keine Aktivierung

Die Nutzungsdauer der übrigen immateriellen Anlagen wird von Fall zu Fall festgelegt. Sie beträgt in der Regel fünf bis zehn Jahre. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 50'000.–.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Für faktische und gesetzliche Verpflichtungen sowie für drohende Risiken und Verluste werden Rückstellungen gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu bewertet und in kurzfristige (fällig innerhalb von zwölf Monaten) und langfristige (fällig nach zwölf Monaten) unterteilt. Mangels wesentlichen Einflusses wird auf eine Diskontierung des Rückstellungsbetrags verzichtet.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Aktuelle und ehemalige Mitarbeitende erhalten verschiedene Personalvorsorgeleistungen bzw. Altersrenten. Das Departement Musik ist der Gemini Sammelstiftung und alle anderen Departemente sind der Luzerner Pensionskasse angeschlossen. Diese Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16.

Nettoerlös- und Ertragsrealisation

Der Nettoerlös beinhaltet alle fakturierten Leistungen an Dritte. Umsätze gelten bei Leistungserfüllung als realisiert.

Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtungen werden am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Steuern

Die Hochschule Luzern ist nicht steuerpflichtig.

1 Flüssige Mittel

(in TCHF)	31.12.2016	31.12.2015
Kasse	31	35
Post	14'821	6'134
Bank	307	304
Kontokorrent Dienststelle Finanzen Kanton Luzern	380	5'129
Total flüssige Mittel	15'539	11'601

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2016	31.12.2015
Gegenüber Dritten	27'790	25'401
Gegenüber Konkordatskantonen	13'175	15'968
Gegenüber übrigen Nahestehenden	0	0
Delkredere	-649	-117
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40'316	41'252

3 Vorräte und angefangene Arbeiten

(in TCHF)	31.12.2016	31.12.2015
Angefangene Arbeiten Forschungsprojekte	3'027	4'236
Angefangene Arbeiten Dienstleistungsprojekte	591	364
Angefangene Arbeiten Weiterbildungsangebote	988	720
Vorräte Fachverlag	167	175
Sonstige Vorräte	-	-
Total Vorräte und angefangene Arbeiten	4'773	5'495

5 Immaterielle Anlagen

	Software	Patente und technisches Know-how	Lizenzen und Nutzungs- rechte	Übrige immaterielle Anlagen	Total
(in TCHF)					
Historische Anschaffungswerte am 01.01.2015			158		158
Zugänge			147		147
Abgänge					-
Umgliederung					-
Stand am 31.12.2015	-	-	305	-	305
Historische Anschaffungswerte am 01.01.2016			305		305
Zugänge			-		-
Abgänge			-		-
Umgliederung			-		-
Stand am 31.12.2016	-	-	305	-	305
Kumulierte Abschreibungen am 01.01.2015	-	-	7	-	7
Abschreibungen planmässig			46		46
Wertbeeinträchtigungen					-
Abgänge					-
Umgliederung					-
Stand am 31.12.2015	-	-	53	-	53
Nettobuchwert am 31.12.2015	-	-	251	-	251
Kumulierte Abschreibungen am 01.01.2016	-	-	53	-	53
Abschreibungen planmässig			61		61
Wertbeeinträchtigungen					-
Abgänge					-
Umgliederung					-
Stand am 31.12.2016	-	-	114	-	114
Nettobuchwert am 31.12.2016	-	-	190	-	190

6 Finanzanlagen

(in TCHF)	31.12.2016	31.12.2015
Wertschriften des Anlagevermögens	-	-
Darlehen an Luzerner Pensionskasse	12'400	7'000
Total Finanzanlagen	12'400	7'000

Im Zusammenhang mit dem Neubau eines Schulgebäudes für das Departement Musik («Südpol» in Kriens) wurde der Luzerner Pensionskasse (LUPK) ein zinsloses Darlehen gewährt. Die LUPK ist Investorin.

7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2016	31.12.2015
Gegenüber Dritten	5'537	2'231
Gegenüber Konkordatskantonen	291	62
Gegenüber übrigen Nahestehenden	1'376	1'101
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7'205	3'393

8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

(in TCHF)	31.12.2016	31.12.2015
Mehrwertsteuer	416	376
Sozialversicherungen/Quellensteuer	2'100	64
Übrige	639	582
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'154	1'021

9 Passive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)	31.12.2016	31.12.2015
Personal	8'958	8'251
Studiengebühren	16'042	14'116
Beiträge Bund	9'556	7'729
Beiträge Kantone	8'068	8'136
Projekterträge Dritte	8'867	7'935
Forschungsbeiträge Konkordatskantone	9'534	9'158
FHV-Beiträge Konkordatskantone	6'632	6'557
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	2'165	2'624
Total passive Rechnungsabgrenzungen	69'821	64'506

Die Position **Personal** beinhaltet unter anderem Abgrenzungen für Gleitzeit- und Feriensalden der Mitarbeitenden in der Höhe von TCHF 7'366 (Vorjahr: TCHF 6'886).

In den **übrigen passiven Rechnungsabgrenzungen** sind Abgrenzungen gegenüber Konkordatskantonen (TCHF 121; Vorjahr: TCHF 92), gegenüber Nahestehenden (TCHF 150; Vorjahr: TCHF 152) und Dritten (TCHF 1'195; Vorjahr: TCHF 1'713) enthalten. Ebenfalls enthalten sind erkennbare Verluste aus laufenden Forschungs- und Dienstleistungsprojekten sowie Weiterbildungsangeboten.

10 Rückstellungen

	Übrige Rückstellungen	Total
(in TCHF)		
Stand per 01.01.2015	914	914
Bildung	+660	+660
Verwendung	-312	-312
Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen	-386	-386
Stand per 31.12.2015	876	876
<i>davon kurzfristige Rückstellungen</i>	<i>876</i>	<i>876</i>
<i>davon langfristige Rückstellungen</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Stand per 01.01.2016	876	876
Bildung	+2'285	+2'285
Verwendung	-201	-201
Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen	-375	-375
Stand per 31.12.2016	2'585	2'585
<i>davon kurzfristige Rückstellungen</i>	<i>2'585</i>	<i>2'585</i>
<i>davon langfristige Rückstellungen</i>	<i>-</i>	<i>-</i>

In den übrigen Rückstellungen enthalten sind erwartete Verpflichtungen für laufende Rechtsfälle, Miet- und Lohnfortzahlungen sowie Auszahlungen Reka-Checks für Personal.

In allen Fällen wird die Eintretenswahrscheinlichkeit auf über 50 Prozent eingeschätzt. Da es sich nur um kurzfristige Rückstellungen handelt, wird aus Gründen der Wesentlichkeit auf eine Diskontierung verzichtet.

11 Zweckgebundene Fonds

	Unterstützungs- fonds D&K	Personal- hilfsfonds	Baumeler- Fonds	Total
(in TCHF)				
Stand per 01.01.2015	+62	382	86	531
Einlagen	+30	+27	-	+57
Entnahmen	-10	-12	-	-22
Stand per 31.12.2015	82	398	86	566
Stand per 01.01.2016	82	398	86	566
Einlagen	+30	+34	-	+64
Entnahmen	-20	-11	-1	-32
Stand per 31.12.2016	92	421	85	598

Fonds im Fremdkapital sind der Hochschule übertragene, zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben. Die Bedingungen für Einlagen und Entnahmen sind in fondsspezifischen Reglementen festgehalten.

Der **Unterstützungsfonds D&K** entstand aus Mitteln der Schmid Unternehmensstiftung und der zeugindesign-Stiftung. Der Fonds hat zum Ziel, Studierende in wirtschaftlicher Not in den Bereichen Aus- und Weiterbildung zu unterstützen.

Der **Personalhilfsfonds** dient der Linderung sozialer Not und kann in Härtefällen oder als Prozesshilfe Gelder für Mitarbeitende sprechen.

Der **Baumeler-Fonds** stellt Mittel für Projekte mit einem direkten Bezug zum Tourismus zur Verfügung und wurde von der Firma J. Baumeler geüffnet.

12 Nettoerlös nach Herkunft/Art

Departemente und Rektorat & Services																	
(in TCHF)	Technik & Architektur	Wirtschaft	Design & Kunst	Soziale Arbeit	Musik	Informatik	Rektorat & Services	2016	2015								
SBFI-Beiträge Diplomstudium	18'845	7'686	6'899	3'760	6'078	1'142	–	44'410	43'880								
KTI- und SNF-Beiträge	4'974	1'602	667	196	337	405	–	8'181	8'223								
SBFI-Beiträge Forschung	2'313	870	334	482	59	2	–	4'060	3'598								
Übrige Beiträge	2'577	562	415	459	517	111	319	4'959	4'919								
Total Beiträge Bund	28'708	10'719	8'315	4'897	6'991	1'661	319	61'610	60'619	29%	17%	25%	19%	32%	28%	6%	25%
FHV-Beiträge	20'364	7'629	3'438	2'820	2'565	1'592	–	38'408	36'757								
Infrastrukturbeitrag	3'589	3'060	3'373	1'074	1'039	427	–	12'560	12'097								
Forschungsbeitrag	8'434	4'878	2'341	2'822	1'380	539	–	20'393	19'199								
Veränderung Abgrenzung Forschungsbeitrag	–557	–99	475	92	–109	–180	–	–379	52								
Gemeinkostenbeitrag	–	–	–	–	–	–	–	–	–								
Beitrag für Konkordatsrat und IFHK	20	20	20	20	20	20	–	120	120								
Total Beiträge Konkordatskantone	31'849	15'489	9'647	6'827	4'895	2'397	–	71'103	68'225	33%	25%	29%	27%	22%	41%	–	28%
FHV-Beiträge	16'660	6'668	11'258	4'703	7'004	628	–	46'922	45'154								
Übrige Beiträge	–	–	–	–	–	–	–	–	46								
Total Beiträge andere Kantone	16'660	6'668	11'258	4'703	7'004	628	–	46'922	45'200	17%	11%	33%	19%	32%	11%	–	18%
Studiengelder	6'795	19'656	1'404	5'604	942	608	416	35'425	35'612								
Übrige Gebühren	1'245	1'425	512	508	460	92	283	4'525	4'612								
Projekterträge	11'400	4'992	564	2'015	244	–191	279	19'304	19'447								
Bestandesveränderung angefangene Arbeiten	–1'008	626	–43	–376	–10	84	–19	–745	861								
Mieterträge	369	444	443	134	233	–2	572	2'193	2'440								
Material- und Warenverkauf	284	333	104	106	65	1	119	1'012	1'009								
Sponsoring/Spenden	208	578	15	2	10	378	1'019	2'210	1'477								
Konzertbeiträge	–	–	–	–	68	–	–	68	109								
Sonstige Erträge	1'633	662	1'504	761	1'063	197	2'613	8'432	7'728								
Erlösminderungen	–567	–58	–40	–50	–7	–1	–42	–765	–299								
Total übrige Erträge	20'359	28'659	4'462	8'705	3'068	1'165	5'242	71'660	72'997	21%	47%	13%	35%	14%	20%	94%	28%
Total Nettoerlös	97'576	61'535	33'682	25'132	21'957	5'851	5'561	251'295	247'042	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anteil am Nettoerlös	39%	24%	13%	10%	9%	2%	2%	100%									

12.1 Nettoerlös nach Leistungsauftrag

Departemente und Rektorat & Services																	
(in TCHF)	Technik & Architektur	Wirtschaft	Design & Kunst	Soziale Arbeit	Musik	Informatik	Rektorat & Services	2016	2015								
Diplomstudium (Bachelor/Master)	64'488	29'239	26'544	14'638	18'146	4'185	–	157'240	152'884	66%	48%	79%	58%	83%	72%	–	63%
Weiterbildung	4'489	17'943	378	4'348	334	390	–	27'883	26'781	5%	29%	1%	17%	2%	7%	–	11%
Forschung	22'961	10'700	4'208	4'799	1'964	1'022	–	45'654	46'535	24%	17%	12%	19%	9%	17%	–	18%
Dienstleistungen	4'227	2'079	1'917	699	677	169	–	9'768	10'337	4%	3%	6%	3%	3%	3%	–	4%
Keinem Leistungsauftrag direkt zuordenbar ¹	1'412	1'574	636	646	836	85	5'561	10'750	10'505	1%	3%	2%	3%	4%	1%	100%	4%
Total Nettoerlös	97'576	61'535	33'682	25'132	21'957	5'851	5'561	251'295	247'042	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

¹ Keinem Leistungsauftrag direkt zuordenbar sind beispielsweise Nettoerlöse aus Untervermietung, Erlöse für Leistungen von Rektorat & Services an Dritte (zum Beispiel IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten) oder Mietzinsbeiträge des Bundes.

13 Personalaufwand

(in TCHF)	2016	2015
Löhne Dozierende	94'238	90'705
Löhne wissenschaftliche Mitarbeitende	28'169	28'714
Löhne Administration/technische Mitarbeitende	32'876	32'820
Entschädigungen an natürliche und juristische Personen	4'378	4'188
Personalnebenkosten	3'973	4'078
Sozialaufwand	27'495	25'882
Übriger Personalaufwand	89	202
Total Personalaufwand	191'218	186'590

14 Sachaufwand

(in TCHF)	2016	2015
Raumaufwand (ohne Mieten)	6'952	5'359
Geräte- und Mobiliaraufwand	4'544	4'536
Informatikaufwand	6'246	6'129
Unterrichts- und Projektaufwand	5'414	6'040
Administrationsaufwand	3'442	3'530
Werbe- und Repräsentationsaufwand	8'354	7'875
Übriger Betriebsaufwand	3'069	2'692
Total Sachaufwand	38'021	36'161

15 Finanzergebnis

(in TCHF)	2016	2015
Zinsertrag	6	36
Übriger Finanzertrag	71	69
Total Finanzertrag	77	105
Zinsaufwand	6	13
Übriger Finanzaufwand	32	77
Total Finanzaufwand	39	90
Finanzergebnis	38	14

16 Personalvorsorgeeinrichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen Wirtschaftliche Verpflichtung Vorsorgeaufwand	Über-/Unter- deckung (gem. FER 16)	Wirtschaftlicher Anteil der Hochschule Luzern		Veränderung zum Vorjahr	abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2016	31.12.2015			2016	2015
(in TCHF)		31.12.2016	31.12.2015			2016	2015
Patronale Fonds							
Einrichtungen mit Überdeckung ¹	261'086	–	–	–	14'390	14'390	13'869
Einrichtungen mit Unterdeckung							
Einrichtungen ohne Unter-/Überdeckung							
Total	261'086	–	–	–	14'390	14'390	13'869

¹ Die Mitarbeitenden der Hochschule Luzern sind bei zwei Personalvorsorgeeinrichtungen versichert. Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist für alle Mitarbeitenden der Hochschule Luzern, ausser für jene des Departements Musik, zuständig. Die Mitarbeitenden des Departements Musik sind der Gemini Sammelstiftung angeschlossen.

Der Deckungsgrad der LUPK beträgt per 31.12.2016 103.9 Prozent, per 31.12.2015 betrug er 103.0 Prozent. Die LUPK erreichte mit Stichtag 30.06.2016 einen Deckungsgrad von 103.5 Prozent, somit sind keine Sanierungsmassnahmen vorzusehen.

Der Deckungsgrad der Gemini Sammelstiftung beträgt per 31.12.2016 114.9 Prozent, per 31.12.2015 betrug er 115.8 Prozent.

Erläuterungen

Der wirtschaftliche Anteil stellt den Arbeitgeberanteil am wirtschaftlichen Nutzen bzw. der Verpflichtung an der Über- oder Unterdeckung der Personalvorsorgeeinrichtung dar. Die Veränderung besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen. Die abgegrenzten Beiträge umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien und die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände. Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand entspricht der Summe der Veränderungen des wirtschaftlichen Anteils der Hochschule Luzern und des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwands.

Zusammenfassung Vorsorgeaufwand

(in TCHF)	2016	2015
Beiträge an Personalvorsorge zu Lasten der Hochschule Luzern	14'390	13'869
Beiträge an Personalvorsorge, geleistet aus Arbeitgeberreserven	–	–
Total Beiträge	14'390	13'869
+/- Arbeitgeberreserve aus Vermögensentwicklung, Wertberichtigungen, Diskontierung usw.	–	–
Beiträge und Veränderung Arbeitgeberreserven	–	–
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen der Hochschule Luzern an Überdeckungen	–	–
Veränderung wirtschaftlicher Verpflichtung der Hochschule Luzern an Unterdeckung	–	–
Total Veränderung wirtschaftlicher Auswirkungen aus Über-/Unterdeckungen	–	–
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand der Periode	14'390	13'869

Arbeitgeberbeitragsreserve

Sowohl im Berichts- wie auch im Vorjahr besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

17 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Eventualforderungen und -verbindlichkeiten, die offengelegt werden müssten.

18 Nicht bilanzierte Miet- und Leasingverbindlichkeiten

(in TCHF)	31.12.2016	31.12.2015
Fällig innerhalb von 2 Jahren	45'912	38'056
Fällig innerhalb von 3 bis 5 Jahren	59'529	49'738
Fällig nach über 5 Jahren	275'580	249'077
Total	381'020	336'871

Die nicht bilanzierten Miet- und Leasingverbindlichkeiten umfassen die summierten vertraglichen Zahlungsverpflichtungen bis zum nächstmöglichen Kündigungstermin.

Die Verbindlichkeiten resultieren hauptsächlich aus drei langfristigen Mietverträgen der Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft und Musik.

19 Transaktionen mit nahestehenden Personen/Organisationen

Die geschäftlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen sowie mit den Konkordatskantonen basieren auf den handelsüblichen Vertragsformen und Konditionen. Sämtliche Transaktionen sind in der Jahresrechnung 2016 enthalten. Die entsprechenden Salden aus Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung separat ausgewiesen.

19.1 Transaktionen mit Konkordatskantonen

(in TCHF)	2016	2015
Nettoerlös	72'839	70'886
Personal-, Sach- und Mietaufwand	6'246	6'492

Die Konkordatskantone umfassen die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug. Die Nettoerlöse setzen sich aus den unter Erläuterung Punkt 12 aufgeführten Beiträgen sowie weiteren Erlösen für Lieferungen und Leistungen mit den Konkordatskantonen zusammen.

19.2 Transaktionen mit übrigen nahestehenden Personen/Organisationen

(in TCHF)	2016	2015
Nettoerlös	16	137
Personal-, Sach- und Mietaufwand	35	66

Als übrige nahestehende Person und Organisation wird gemäss FER 15 betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Organisation ausüben kann. Als nahestehend gelten:

- Mitglieder des Konkordatsrates und des Fachhochschulrates
- die NFH-Bereiche der Departemente Design & Kunst und Musik
- Verein IFZ
- Mitglieder der Kaderstufe 1

Nicht als Transaktion mit Nahestehenden offengelegt werden ordentliche Bezüge aus Tätigkeiten als Angestellte oder Organe.

20 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Fachhochschulrat am **22. März 2017** sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekraft der **Jahresrechnung 2016** beeinträchtigen bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

4.6 Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2016



Finanzkontrolle
Bahnhofstrasse 19
Postfach 3768
6002 Luzern

Telefon 041 228 59 23
www.finanzkontrolle.lu.ch

Bericht der Revisionsstelle

an den Konkordatsrat des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats
zur Jahresrechnung der Hochschule Luzern, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Hochschule Luzern bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 32 bis 50) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Fachhochschulrats

Der Fachhochschulrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung und der dazugehörenden Verordnung verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Fachhochschulrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung sowie der dazugehörigen Verordnung.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern


Daniel Steffen


Patrik Stöckli

Luzern, 22. März 2017



5. Facts & Figures zur Jahresrechnung 2016

5.1 Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren

5.1.1 Personalstatistik der Hochschule Luzern

Nach Mitarbeitendenkategorien	2016		2015	
	VzÄ	in %	VzÄ	in %
Professoren/-innen und Dozierende	622	48 %	604	48 %
Assistenz und wissenschaftliche Mitarbeitende	301	23 %	304	24 %
Administration und technisches Personal	352	27 %	338	27 %
Lernende und Praktikanten/-innen	31	2 %	23	2 %
Total	1'306	100%	1'269	100%

Nach Organisationseinheit	2016		2015	
	VzÄ	in %	VzÄ	in %
Rektorat & Services	180	14 %	164	13 %
Technik & Architektur	433	33 %	432	34 %
Wirtschaft	282	22 %	293	23 %
Soziale Arbeit	116	9 %	119	9 %
Design & Kunst	149	11 %	140	11 %
Musik	119	9 %	121	10 %
Informatik	28	2 %	0	0 %
Total	1'306	100%	1'269	100%

Nach Geschlecht	2016		2015	
	VzÄ	in %	VzÄ	in %
Frauen	461	35 %	465	37 %
Männer	845	65 %	804	63 %
Total	1'306	100%	1'269	100%

5.1.2 Anzahl Studierende und Diplome Ausbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen ²	Technik und IT ⁶	Wirtschaft und Dienstleistungen ⁶	Soziale Arbeit	Design ³	Kunst	Musik	Total 2016	Total 2015
Studierende in Diplomstudiengängen¹									
Bachelor-Studierende	749	1'200	1'448	761	608	109	234	5'109	5'042
Master-Studierende nicht in Kooperationen	0	0	449	0	60	52	284	845	719
Master-Studierende in Kooperationen	73	69	66	31				239	270
Diplom-Studierende							16	16	13
Total	822	1'269	1'963	792	668	161	534	6'209	6'044
Anteil Studierende	13 %	20 %	31 %	13 %	11 %	3 %	9 %	100 %	
Anteil Frauen	28 %	9 %	51 %	75 %	70 %	76 %	52 %	45 %	44 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	42 %	67 %	49 %	35 %	20 %	33 %	21 %	44 %	44 %
Anteil Ausländer/innen (Staatsangehörigkeit)	8 %	9 %	15 %	5 %	11 %	8 %	31 %	12 %	12 %
Anteil Studienanfänger/innen (im 1. Studienjahr) ⁴	31 %	31 %	38 %	25 %	35 %	54 %	36 %	34 %	35 %
Anteil Ausländer/innen (nur zu Studienzwecken in der Schweiz)	1 %	2 %	6 %	0 %	4 %	1 %	26 %	5 %	5 %
Studierende nach Herkunft⁵									
Kanton Luzern	200	511	591	188	89	38	74	1'691	1'660
Kanton Uri	14	43	25	14	3	2	3	104	98
Kanton Schwyz	45	66	99	19	12	5	9	255	244
Kanton Obwalden	19	52	38	18	1	2	8	138	114
Kanton Nidwalden	24	66	55	17	13	3	6	184	170
Kanton Zug	47	108	158	20	18	3	11	365	348
Konkordatskantone – Total	349	846	966	276	136	53	111	2'737	2'634
Übrige Kantone	463	396	878	515	505	107	286	3'150	3'087
Ausland (nur zu Studienzwecken in der Schweiz)	10	27	119	1	27	1	137	322	323
Total	822	1'269	1'963	792	668	161	534	6'209	6'044
Anteil Studierende nach Studienzugangsberechtigung									
Berufsmatura	64 %	68 %	70 %	45 %	30 %	11 %	5 %	54 %	54 %
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	0 %	0 %	0 %	1 %	5 %	12 %	1 %	1 %	1 %
Gymnasiale Matura	20 %	16 %	16 %	23 %	42 %	57 %	52 %	24 %	24 %
Diplom Höhere Fachschule	2 %	2 %	1 %	8 %	3 %	5 %	2 %	3 %	3 %
Übrige Ausweise	14 %	13 %	13 %	22 %	20 %	16 %	41 %	18 %	17 %
Fachhochschuldiplome 2016⁶									
Bachelor-Diplome	157	250	322	136	142	33	76	1'116	1'139
Master-Diplome	21	14	131	9	14	21	88	298	339
DS-Diplome							0	0	11
Total	178	264	453	145	156	54	164	1'414	1'489
Anteil Diplome	13 %	19 %	32 %	10 %	11 %	4 %	12 %	100 %	
Anteil Frauen Bachelor-Diplome	27 %	7 %	52 %	72 %	67 %	70 %	41 %	42 %	42 %
Anteil Frauen Master-Diplome	14 %	14 %	45 %	78 %	64 %	57 %	51 %	46 %	43 %
Anteil Frauen DS-Diplome							0 %	0 %	45 %

¹ Grundlage BFS-Studierende per Stichtag 15. Oktober 2016

² inklusive Gebäudetechnik

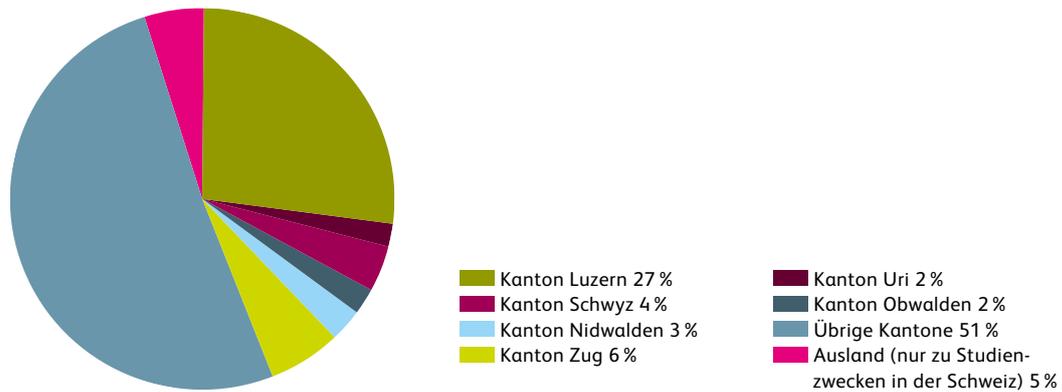
³ inklusive Innenarchitektur und Film

⁴ Diplom-, Bachelor- und Master-Studierende

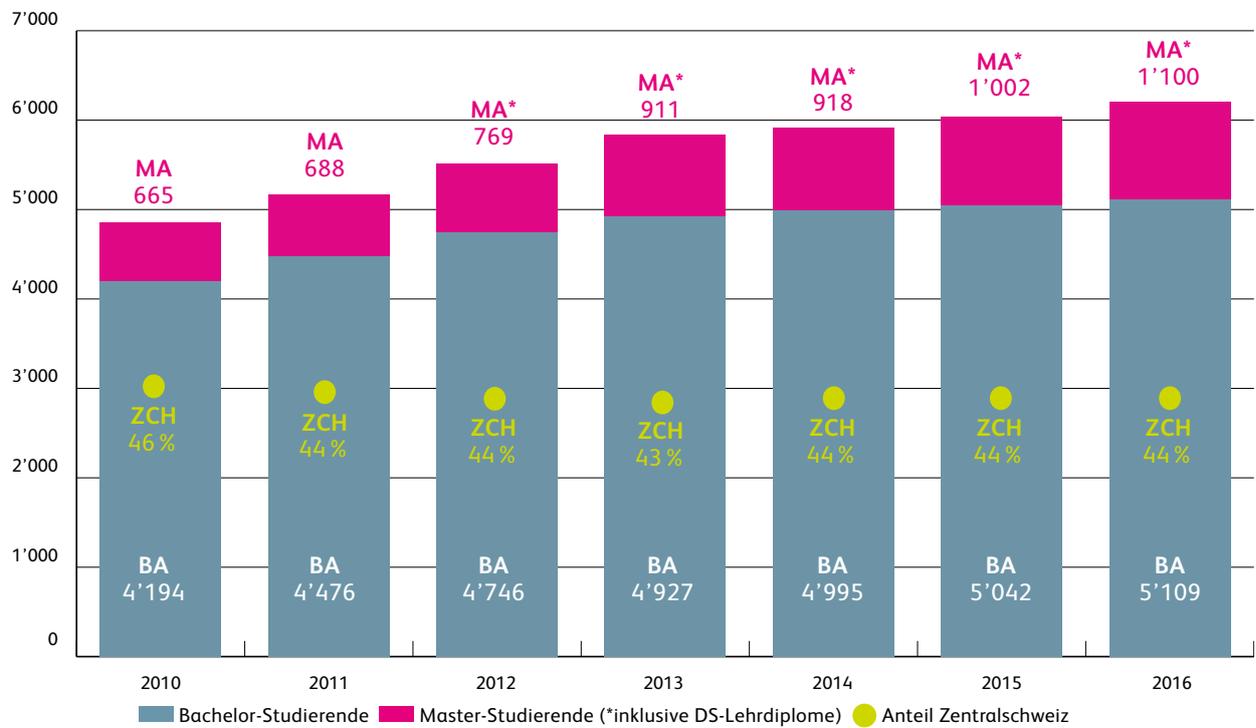
⁵ inklusive beurlaubte Studierende und ohne Doppelimmatrikulationen Bachelor/Master

⁶ 2016: Informatik unter Technik; Wirtschaftsinformatik unter Wirtschaft

FH-Studierende nach Herkunft



Studierende nach Köpfen, Stichtag 15. Oktober 2016, mit Anteil Zentralschweiz (ZCH)



5.1.3 Bachelor- und Master-Studiengänge

Per 1. Januar 2017 bieten die sechs Departemente der Hochschule Luzern folgende Studiengänge mit folgenden Studienrichtungen bzw. Majors an:

Bachelor-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Architektur
- Innenarchitektur
- Bautechnik
 - Konstruktiver Ingenieurbau
 - Infrastrukturbau
 - Gebäudehülle
- Gebäudetechnik
 - Gebäude-Elektroengineering (GEE)
 - Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär (HLKS)
- Elektrotechnik
 - Automation & Embedded Systems
 - Energy Systems
 - Signal Processing & Communication Systems
- Maschinentechnik
 - Energien, Fluide & Prozesse
 - Produktentwicklung & Industriedesign
- Wirtschaftsingenieur | Innovation
 - Computer Engineering
 - Mechanical Engineering
- Medizintechnik
- Energy Systems Engineering
 - Business Applications
 - Technology and Environment

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebsökonomie mit acht Studienrichtungen
 - Controlling & Accounting
 - Finance & Banking
 - Immobilien
 - Kommunikation & Marketing
 - Management & Law
 - Public & Nonprofit Management
 - Tourismus & Mobilität
 - Value Network & Process Management
- International Business Administration
 - Accounting, Finance & Banking
 - International Management & Economics
 - Tourism

Hochschule Luzern – Informatik

- Digital Ideation, Informatik
- Informatik
 - Artificial Intelligence & Visual Computing
 - Data Engineering & Data Science
 - Human Computer Interaction Design

- Informatik PLUS
- IT Operation & Security
- Software Development – Mobile
- Software Development – Web
- Wirtschaftsinformatik
 - Business Analyst
 - Data Engineering & Data Science
 - Digital Business
 - Human Computer Interaction Design
- Informatik PLUS
- IT Operation & Security

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Soziale Arbeit
 - Sozialarbeit
 - Soziokultur
 - Sozialpädagogik

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Visuelle Kommunikation
 - Camera Arts
 - Digital Ideation
 - Graphic Design
 - Illustration fiction/nonfiction
- Produkt- und Industriedesign
 - Objektdesign
 - Textildesign
 - XS Schmuck
 - Design Management, International
- Kunst & Vermittlung
 - Kunst
 - Kunst & Vermittlung
- Film
 - Animation
 - Video

Hochschule Luzern – Musik

- Musik in den Profilen Klassik oder Jazz
 - Schwerpunkt Improvisation
 - Schwerpunkt Volksmusik
 - Schwerpunkt Komposition
 - Schwerpunkt Dirigieren/Schulmusik
- Kirchenmusik
- Musik und Bewegung
- Blasmusikdirektion

Master-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Architecture
- Engineering
 - Business Engineering and Production
 - Industrial Technologies
 - Energy and Environment
 - Civil Engineering and Building Technology
 - Information and Communication Technologies

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Business Administration with a
 - Major in Online Business and Marketing
 - Major in Business Development and Promotion
 - Major in Tourism
 - Major in Public and Nonprofit Management
- Banking and Finance
- International Financial Management
- Real Estate

Hochschule Luzern – Informatik

- Wirtschaftsinformatik
- Engineering
 - Information and Communication Technologies

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Soziale Arbeit

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Design mit Spezialisierung in
 - Graphic Design
 - Illustration

- Product Design
- Service Design
- Textiles
- Fine Arts
 - Major Art in Public Spheres
 - Major Art Teaching
 - Major Image Practices
- Film
 - Animation
 - Short Motion
 - Interaktion

Hochschule Luzern – Musik

- Musik
 - Major Performance Jazz instrumental/vokal
 - Major Performance Klassik instrumental/vokal
 - Major Performance Musiktheorie
 - Major Orchester
 - Major Kammermusik
 - Major Solo Performance
 - Major Interpretation in Contemporary Music
 - Major Music and Art Performance
 - Major Komposition
 - Major Dirigieren
 - Major Kirchenmusik
- Musikpädagogik
 - Major Instrumental-/Vokalpädagogik
 - Major Schulmusik II
 - Major Musiktheorie

5.1.4 Benchmark-Zahlen Fachbereiche Ausbildung

Kosten pro Studentin bzw. Student – Benchmark (Vollzeitäquivalente)

	HSLU-Mittelwert 2016	HSLU-Mittelwert 2015	SBFI-Mittelwert 2015*
Architektur, Bau- und Planungswesen	24'260	24'752	32'003
Technik und IT	28'049	27'940	31'611
Wirtschaft und Dienstleistungen	17'497	18'509	18'269
Design	31'804	29'613	34'737
Kunst	39'037	35'144	37'588
Theater	41'248	43'238	58'381
Soziale Arbeit	19'909	20'356	21'329
Musik	42'818	42'632	46'686
Gewichtete Kosten pro Student/in HSLU	26'247	26'069	29'539

Die Kosten pro Studierenden-Benchmark beinhalten die Personal- und Sachkosten, ohne Infrastrukturkosten. Dies entspricht der Systematik des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

*Die Werte beziehen sich auf die SBFI-Studiengangswerte mit gewichteten Studierenden der Hochschule Luzern.

5.1.5 Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design	Kunst	Musik	Total 2016	Total 2015
Studierende EMBA¹ und MAS²									
Total 2016	91	97	994	176	0	16	0	1'374	1'349
Anteil	7 %	7 %	72 %	13 %	0 %	1 %	0 %	100 %	100 %
Anteil Studierende EMBA/MAS – Männer	89 %	98 %	65 %	34 %	0 %	31 %	0 %	65 %	66 %
Anteil Studierende EMBA/MAS – Frauen	11 %	2 %	35 %	66 %	0 %	69 %	0 %	35 %	34 %
Diplome EMBA¹ und MAS²									
Total	41	24	273	54	0	16	0	408	351
Anteil	10 %	6 %	67 %	13 %	0 %	4 %	0 %	100 %	100 %
Anteil Diplome EMBA/MAS – Männer	80 %	100 %	72 %	31 %	0 %	31 %	0 %	67 %	68 %
Anteil Diplome EMBA/MAS – Frauen	20 %	0 %	28 %	69 %	0 %	69 %	0 %	33 %	32 %
Total Studierende DAS³ und CAS⁴									
Total	522	132	1'592	789	47	59	75	3'216	3'091
Anteil	16 %	4 %	50 %	25 %	1 %	2 %	2 %	100 %	100 %
Anteil Studierende DAS/CAS – Männer	85 %	92 %	62 %	31 %	40 %	22 %	37 %	58 %	61 %
Anteil Studierende DAS/CAS – Frauen	15 %	8 %	38 %	69 %	60 %	78 %	63 %	42 %	39 %
Diplome DAS³ und CAS⁴									
Total	197	47	741	403	32	18	15	1'453	1'427
Anteil	14 %	3 %	51 %	28 %	2 %	1 %	1 %	100 %	100 %
Anteil Diplome DAS/CAS – Männer	89 %	98 %	60 %	32 %	44 %	11 %	60 %	56 %	58 %
Anteil Diplome DAS/CAS – Frauen	11 %	2 %	40 %	68 %	56 %	89 %	40 %	44 %	42 %
Gesamt Studierende EMBA/MAS/DAS/CAS	613	229	2'586	965	47	75	75	4'590	4'440
Gesamt Diplome EMBA/MAS/DAS/CAS	238	71	1'014	457	32	34	15	1'861	1'778

¹ Executive Master of Business Administration

² Master of Advanced Studies

³ Diploma of Advanced Studies

⁴ Certificate of Advanced Studies

Herkunft der Studierenden Weiterbildung nach Fachhochschulregion



5.1.6 Weiterbildungsangebote

Per 1. Januar 2017 bieten die sechs Departemente der Hochschule Luzern folgende Weiterbildungen an:

MAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Bauökonomie
- Designingenieur | Innovation
- Energieingenieur Gebäude
- Nachhaltiges Bauen
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit W)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Altern und Gesellschaft (in Kooperation mit SA)
- Bank Management
- Brand and Marketing Management
- Business Excellence
- Communication Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Digital Marketing and Communication Management
- Economic Crime Investigation
- Executive MBA Luzern
- Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit SA)
- Immobilienmanagement
- Leadership and Management
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit SA)
- Marketing und Management von Dienstleistungen
- MBA Luzern
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management
- Public Management
- Risk Management
- Social Insurance Management (in Kooperation mit SA)
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit T&A)

Hochschule Luzern – Informatik

- Business Intelligence
- Business Process Management
- Digital Business Management
- Information Security
- IT Network Manager

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Altern und Gesellschaft (in Kooperation mit W)

- Arbeitsintegration
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit W)
- Lösungs- und Kompetenzorientierung
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit W)
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Sexuelle Gesundheit im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich
- Social Insurance Management (in Kooperation mit W)
- Sozialarbeit und Recht
- Sozialarbeit und Recht – Vertiefung Kindes- und Erwachsenenschutz

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Kulturmanagement Praxis

DAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Bauökonomie
- Gebäudebewirtschaftung
- Nachhaltiges Bauen

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Accounting
- Bank Management
- Compliance Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Economic Crime Investigation
- Leadership and Management
- Mediation
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management
- Risk Management

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Case Management

Hochschule Luzern – Musik

- Instrumental-/Vokalpädagogik kompakt
- Kirchenmusik
- Kirchenmusik plus
- Musik, Bewegung, Tanz

CAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Bauherrenkompetenz KB'CH
- Baukostenplanung GU/TU
- Bauphysik
- Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen
- Design Thinking
- Energieberatung
- Erdbebensicherheit
- Führungs-College für Ingenieurinnen und Ingenieure
- Grund- und Spezialtiefbau
- Immobilienbewertung
- Industriedesign für Ingenieure und Ingenieurinnen
- Integrale Gebäudetechnik
- Kommunikation und Führung im Bauwesen
- Photovoltaik und Solarthermie im Gebäude
- Projektmanagement Bau
- Projektmanagement Bau «KBOB»
- Projektmanagement Technik
- Projektmanagement Informatik
- Strategische Bauerneuerung
- Strategisches Projektmanagement im Bauwesen I
- Strategisches Projektmanagement im Bauwesen II

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebswirtschaft (Tageskurs/Abendkurs)
- Brand Journalism & Corporate Storytelling
- Brand Management
- Coaching als Führungskompetenz
- Commodity Professional
- Consumer Behavior and Insights
- Corporate Communication
- Corporate Social Responsibility
- Digital Banking
- Digital Customer Experience
- Educational Governance
- EFQM Model Integration & Assessment
- Event-Management
- Financial Investigation
- Finanz- und Rechnungswesen für Juristen
- Finanzmanagement für Nicht-Finanzfachleute
- Friedensrichter
- Führungskompetenz für Finanzfachleute
- Gemeinde- und Stadtentwicklung
(in Kooperation mit SA)
- Health Communication
- Internal and Change Communication
- International Leadership
- International Marketing and Communication

- Leadership
- Leadership Advanced
- Leadership DUAL
- Management der Kundeninteraktionen
- Management Transport & Logistik
- Management und Rollenverständnis in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung
(in Kooperation mit SA)
- Management-Grundlagen für die öffentliche Verwaltung
- Marketing Communication
- Marketing-Mix für Dienstleistungen
- Markt- und kundenorientiertes Management von Dienstleistungen
- Mediation Grundlagen
- Mediation Vertiefung
- Öffentlicher Verkehr für Quereinsteiger
- Online Communication and Marketing
- Online Media and Campaign Management
- Online Shop and Sales Management
- Operational Excellence
- Organisationen und Führung im Wandel gestalten (in Kooperation mit SA)
- Planung öffentlicher Verkehr
- Planung und Altern (in Kooperation mit SA)
- Product Management and Marketing
- Public Management und Politik
- Regionalentwicklung und Interkommunale Zusammenarbeit (in Kooperation mit SA)
- Sales and Distribution Management
- Soziale Systeme und Altern (in Kooperation mit SA)
- Sozialversicherungsmanagement und Sozialpolitik (in Kooperation mit SA)
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit SA)
- Strategic Communication
- Strategien umsetzen und Finanzen sichern
(in Kooperation mit SA)
- Sustainable Investments
- Swiss Certified Treasurer (SCT)[®]
- Tax Compliance Management for Financial Institutions
- Tourismus für Quereinsteiger
- Wirkungsvoll führen und Kultur entwickeln
(in Kooperation mit SA)

Hochschule Luzern – Informatik

- Big Data Analytics
- Blockchain
- Business Intelligence & Analytics
- Business Process Engineering

- Chief Digital Officer
- Cisco Certified Network Associate CCNA
- Cisco Certified Network Professional CCNP
- Digital Business Innovation
- Digital Transformation
- Governance & Information
- Informatik Projektmanagement
- Information Security – Advanced
- Information Security – Management
- Information Security – Technology
- IT Management
- Product Lifecycle Management
- Requirements Engineering

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Abklärung und Anordnung im Kindes- und Erwachsenenschutz
- Arbeit und Gesundheit/Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- Arbeitsintegration Strukturen, Modelle und Praxis
- Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert
- Beraten und Coachen PLUS systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert
- Case Management
- Gemeinde- und Stadtentwicklung (in Kooperation mit W)
- Jugendstrafverfolgung
- Kinderschutz
- Kindesvertretung
- Management und Rollenverständnis in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit W)
- Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz
- Organisationen und Führung im Wandel gestalten (in Kooperation mit W)
- Planung und Altern (in Kooperation mit W)
- Prävention und Gesundheitsförderung Grundlagen
- Prävention und Gesundheitsförderung in Organisationen
- Praxisausbildung
- Psychosoziale Beratung zu Sexualität und sexueller Gesundheit

- Regionalentwicklung und Interkommunale Zusammenarbeit (in Kooperation mit W)
- Sexualpädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte
- Soziale Arbeit in der Schule
- Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen
- Soziale Sicherheit
- Soziale Systeme und Altern (in Kooperation mit W)
- Sozialhilferecht
- Sozialversicherungsmanagement und Sozialpolitik (in Kooperation mit W)
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit W)
- Strategien umsetzen und Finanzen sichern (in Kooperation mit W)
- Supported Employment
- Systemisches Projektmanagement
- Verhaltensorientierte Interventionen: Anwendungen im Einzel- und Gruppensetting
- Wirkungsvoll führen und Kultur entwickeln (in Kooperation mit W)

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Kulturmanagement Praxis

Hochschule Luzern – Musik

- Chorleitung
- Dirigieren
- Frühinstrumentalunterricht
- Interpretation/Performance
- Kirchenmusik
- Komposition/Arrangement
- Liedgestaltung und Kammermusik
- Music Technology
- Musikforschung
- Musikgeragogik
- Musiktheorie
- Musizieren mit Kindern bis drei Jahre
- Orgelimprovisation/Liturgisches Orgelspiel

5.1.7 Projektstatistik Forschung & Entwicklung

	Technik & Architektur	Wirtschaft	Informatik	Soziale Arbeit	Design & Kunst	Musik	Total 2016	
Anzahl neue Projekte								
Gesamt 2016*	221	148	6	38	9	7	416**	
Extern finanzierte Projekte								
Neue Projekte	154	53	3	29	9	6	240	
Laufende Projekte	182	131	32	59	21	16	416	
Abgeschlossene Projekte	162	39	2	34	11	9	262	
Art der Projektförderung								
Anzahl Projekte finanziert hauptsächlich aus Mitteln von:								
KTI ¹	HSLU als Hauptgesuchstellerin	35	13	1	0	3	0	46
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	8	0	0	1	0	0	9
SNF ²	HSLU als Hauptgesuchstellerin	0	2	0	0	0	3	5
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	0	0	0	2	0	0	2
Ressort Bund		20	9	0	4	0	0	31
Andere Institutionen des Bundes		9	1	0	2	0	0	12
EU-Programme		1	1	0	0	0	0	2
Andere ausländische Finanzierung		2	1	0	0	0	0	3
Dritte		95	27	2	22	6	3	149
Kooperationspartnerschaften								
Anzahl neue Projekte 2016 mit Partnern aus:								
Art des Partners	Universität/ETH	5	1	0	0	0	1	11
	Wirtschaft	30	19	0	0	3	0	42
	Andere	8	16	0	5	4	3	23
Geografische Herkunft	Zentralschweiz	12	4	0	0	0	1	19
	Übrige Schweiz	25	27	0	5	7	0	41
	Ausland	6	5	0	1	0	4	14

* Für das Departement Informatik ab 1. September 2016.

**Das Total entspricht nicht der Summe der Departementsprojekte: Projekte können an mehreren Departementen und mit mehreren Projektbeteiligten laufen und werden bei jedem Departement gezählt.

Die Anzahl neuer Projekte pro Departement entspricht nicht der Summe der extern finanzierten Projekte nach Finanzierungstyp, da mehrere Financier/innen ein Projekt unterstützen können.

¹KTI: Kommission für Technologie und Innovation

²SNF: Schweizerischer Nationalfonds



6. Kompetenz-Netzwerke

Netzwerk **Funktion**

6.1 Hochschule Luzern – Rektorat & Services

Berufsmaturität des Kantons Luzern, Beirat	Mitglied
Bürgerstock-Konferenz der Schweizer Fach- und Pädagogischen Hochschulen (Teil des Vereins Higher Education Management HEM)	Präsident
ESPRIX Excellence Suisse	Partnerschaft
Euresearch (Research Infrastructures in Europe and Switzerland)	Mitglied
Gewerbeverband des Kantons Luzern	Mitglied
IHZ Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz	Mitglied
ICT Berufsbildung Zentralschweiz	Mitglied
ITZ InnovationsTransfer Zentralschweiz	Mitglied
Kammer FH von swissuniversities (Verein der Rektorinnen und Rektoren der Schweizer Hochschulen)	Mitglied
Kaufmännischer Verband Luzern	Mitglied
KV Luzern, Beirat	Mitglied
Schweizerischer Verband für Weiterbildung (SVEB)	Mitglied
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Mitglied des Stiftungsrates
Steuerungsausschuss des Vereins Higher Education Management (HEM) (Verein der Schweizer Fach- und Pädagogischen Hochschulen)	Präsident und Vorsitzender
StuWo Verein Studentisches Wohnen Luzern	Mitglied
Swiss Universities PR und Informations Officer Conference (SUPRIO)	Mitglied
Technopark Luzern	Mitglied
Verein Innovationspark Zentralschweiz	Mitglied
Werbeclub Zentralschweiz	Mitglied
Wirtschaftsförderung Luzern	Mitglied
World Tourism Forum Lucerne	Mitglied
Zentralschweizer Public Relations Gesellschaft	Mitglied

6.2 Hochschule Luzern – Technik & Architektur

AAL Open Association (AALOA)	Mitglied
ACI American Concrete Institute	Mitglied
ACN Automotive Competence Network	Mitglied
ACM Association for Computing Machinery	Mitglied
American Geophysical Association	Mitglied
ASHRAE American Society of Heating, Refrigeration and Air Conditioning Engineers	Mitglied
ASPO Association for Peak Oil Research	Mitglied
Asut – Schweizerischer Verband der Telekommunikation	Mitglied
Architectural Association School of Architecture	Mitglied
Architekturrat der Schweiz	Präsident
BPMB-Workshop	Vorstand
Brenet – Nationales Kompetenznetzwerk Gebäudetechnik und Erneuerbare Energien	Vorstand
Bulletins der Schweizerischen Gesellschaft für Automatik (SGA)	Vorstand
Bund Schweizer Architekten (BSA)	Mitglied

DECHEMA – Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V.	Mitglied
Deutsche Lichttechnische Gesellschaft (LITG)	Mitglied
Digital Health Alliance	Mitglied
Electrosuisse, Informationstechnische Gesellschaft ITG	Vorstand/Mitglied
Electrosuisse ETG	Mitglied
Energie-cluster.ch	Mitglied
Energy Forum on Solar Building Skins Scientific Conference	Committee Member
English Teachers Association Switzerland	Mitglied
EUROCAE European Organisation for Civil Aviation Equipment	Mitglied
European Algal Biomass Association	Mitglied
European Association for Architectural Education	Mitglied
European Astrobiology Network Association	Mitglied
European Facade Network (EFN)	Mitglied
European Low Gravity Research Association (ELGRA)	Mitglied
European Space Agency Business Incubator Center Switzerland (ESA BIC Switzerland)	Advisor
Engineering for Change	Mitglied
Fachschaft Bauingenieurwesen	Vorstand
Fakultäten- und Fachbereichstag Wirtschaftsingenieurwesen e.V.	Mitglied
fib – The International Federation for Structural Concrete	Mitglied
Forum Energie Zürich	Mitglied
Forum Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg	Mitglied
Forum Wissenschaftliches Schreiben	Mitglied
Gebäude Netzwerk Initiative (G.N.I.)	Mitglied
Gesellschaft für Ingenieurbaukunst	Mitglied
Gesellschaft für Mathematik an Schweizer Fachhochschulen	Mitglied
GRID Lucerne	Mitglied
hydronet.epfl.ch	Mitglied
Health Tech Cluster Switzerland	Mitglied
IABSE – International Association for Bridge and Structural Engineering	Mitglied
ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security & Privacy)	Lead*
ICTswitzerland	Vorstand
International Energy Agency (IEA) Bioenergy Task 32	Mitglied
IEEE Institute of Electrical and Electronics Engineers, Swiss Section	Vorstand
Information Security Society Switzerland (ISSS)	Vorstand
International Commission on Illuminance (CIE) Technical Committee	Member
International Council for Research and Innovation in Building and Construction – Working Commission W104 «Open Building»	Mitglied
International Energy Agency, Solar Heating and Cooling (IEA-SHC) Task	Member
International Group for Hydraulic Efficiency Measurement	Vorstand
ITZ InnovationsTransfer Zentralschweiz	Vorstand
Java User Group Switzerland (JUGS)	Vorstand
Lignum	Mitglied
Materialarchiv	Vorstand
MINERGIE	Mitglied
Modelling User Group of Switzerland (MUGS)	Vorstand
Netzwerk für Nachhaltiges Bauen Schweiz	Vorstand
International Association for the Engineering Modelling, Analysis and Simulation Community (NAFEMS)	Mitglied

*zusammen mit Hochschule Luzern – Wirtschaft

NTN INARTIS	Mitglied
Passive & Low Energy Architecture (PLEA)	Associate Member
Pro Holz Lignum Luzern	Vorstand/Mitglied
SCCER Biomass for Swiss Energy Future (BIOSWEET)	Mitglied
SCCER Efficiency of Industrial Processes (EIP)	Mitglied
SCCER Future Energy Efficient Building & Districts (FEEB&D)	Mitglied
SCCER Future Swiss Electrical Infrastructure (FURIES)	Mitglied
SCCER Heat and Electricity Storage	Mitglied
SCCER Efficient Technologies and Systems for Mobility	Mitglied
SCCER Supply of Electricity (SoE)	Mitglied
Schweizerischer Fachverein für Brückenbau und Hochbau (FBH)	Mitglied
Schweizer Informatik Gesellschaft (SI)	Vorstand
Schweizerische Gesellschaft für Akustik (SGA)	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft der Verfahrens- und ChemieingenieurInnen (SGVC)	Mitglied
Schweizerische Lichttechnische Gesellschaft (SLG)	Mitglied
Schweizerische Mathematische Gesellschaft	Mitglied
Schweizerische Normenvereinigung (SNV)	Vorstand
Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS)	Mitglied
Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Blechverarbeitung und Metallbau	Mitglied
Schweizerische Zentralstelle für Fenster- und Fassadenbau (SZFF)	Mitglied
Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW)	Mitglied
Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA)	Vorstand/Mitglied
Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren (SWKI)	Vorstand/Mitglied
Software Engineering Network (SWEN)	Vorstand
SPACESPOT – Baukulturvermittlung an Schulen	Vorstand
Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS)	Mitglied
Sustainable Engineering Network Switzerland	Mitglied
Swiss Aerospace Cluster	Mitglied
Swiss Biosafety Net	Mitglied
Swiss/CCS Schweizerische Gesellschaft für Reinraumtechnik	Vorstand/Mitglied
Swisscleantech, Fokusgruppe Gebäudetechnik	Mitglied
Swisscontact	Mitglied SEC
Swiss Design Association	Mitglied
Swiss Engineering STV	Mitglied
FG Design and Development Association STV	Mitglied
Swiss Enterprise Computing Association (SECA)	Vorstand
Swiss Hydrogen Association HYDROPOLE	Mitglied
Swiss Informatics Research Association (SIRA)	Mitglied
Swissmem	Mitglied
Swissolar.ch	Mitglied
Swiss Space Association	Mitglied
Swiss Space Center	Mitglied
Swiss Technology Transfer Association (swiTT)	Mitglied
SwissT.net	Vorstand/Mitglied
Swiss Wood Innovation Network (S-WIN)	Mitglied
tfz – Technologieforum Zug	Mitglied
TZS – Technologiezentrum Schwyz	Mitglied
Verband Schweizerische Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA)	Mitglied

Verein Deutscher Ingenieure	Mitglied
Vereinigung Schweizer Innenarchitekten/-architektinnen	Vorstand
Vereinigung Wirtschaftsingenieure Schweiz	Mitglied
Visarte	Mitglied
Windtechnologische Gesellschaft e.V.	Vorstand
Zentralschweizer Berufsbildnerverein	Vorstand
Zentralschweiz Innovativ – Ideen-Scheck	Mitglied

6.3 Hochschule Luzern – Wirtschaft

Academy of Management	Mitglied
International Association of Scientific Experts in Tourism (Aiest)	Mitglied
alumni-clubs.net – Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum	Mitglied
BCMnet.ch	Mitglied
CFO Forum Schweiz	Geschäftsführung
Continuous Innovation Network (CINet)	Mitglied
ESB Marketing Netzwerk	Mitglied
Fremdsprachenunterricht an Hochschulen der Schweiz (IG FHS)	Mitglied
European Association for International Education (EAIE)	Mitglied
Nationales Kompetenznetz e-business und e-government (Ecademy)	Mitglied
European Group of Organizational Studies (EGOS)	Mitglied
Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation	Mitglied
European Regional Science Association	Mitglied
Förderverein IT Verband Schweiz	Mitglied
Forum Raumwissenschaften	Mitglied
Gesellschaft für Regionalforschung	Mitglied
GRID Lucerne	Co-Lead
Info-Forum Freies Unternehmertum (IFU)	Mitglied
InfoSurance	Lead
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Mitglied, Vorstand
National Association of Foreign Student Advisors (NAFSA)	Mitglied
Netzwerk Raumentwicklung	Mitglied
Netzwerk Risikomanagement	Partner
NPO Finanzforum	Geschäftsführung
Perikom Fachverein für Personalmanagement und Interne Kommunikation	Mitglied
RegioSuisse – Wissenssystem Regionalentwicklung	Mitglied
ROREP – Schweizerische Studiengesellschaft für	Mitglied, Vorstand,
Raumordnung und Regionalpolitik	Co-Präsidium
Schweizer Home Office Day	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM)	Mitglied
Handelskammer Schweiz – Mitteleuropa (SEC)	Mitglied
Swiss Institute of Service Science (SISS)	Mitglied
Schweizer Gesellschaft für Organisation (SGO)	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften (SGVW)	Mitglied
Schweiz Tourismus (ST)	Mitglied
Schweizer Tourismusverband (STV)	Mitglied
Schweizerischer Dachverband für Mediation	Mitglied
Schweizerischer Verband für interne Kommunikation (SVIK)	Mitglied

Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft (SVPW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Standortmarketing (SVSM)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)	Mitglied
Schweizerische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (SVWG)	Mitglied
Swiss Alliance for Data-Intensive Services (NTN data+service)	Mitarbeit
Swiss Marketing Club	Mitglied
SwssERM	Geschäftsführung
SwissICT	Mitglied
Swiss Private Equity and Corporate Finance Association (SECA)	Geschäftsführung
swissVR	Geschäftsführung
UNWTO World Tourism Organization – Knowledge Network	Mitglied
Vereinigung für Angewandte Linguistik in der Schweiz (VALS ASLA)	Mitglied
Verein IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug (VIFZ)	Lead
Verband Schweizer Tourismusmanager (VSTM)	Mitglied
Verband Schweizer Markt- und Sozialforschung (VSMS)	Mitglied
Werbeclub Zentralschweiz	Mitglied
Zentralschweizer PR-Gesellschaft (ZSPR)	Mitglied
Zug Commodity Association (ZCA)	Geschäftsführung
Zuger Wirtschaftskammer (ZWK)	Mitglied

6.4 Hochschule Luzern – Informatik

Advanced International Conference on Telecommunications AICT	Mitglied
Alumni Kantonsschule Alpenquai	Vorstand
APS (American Physical Society)	Mitglied
Arbeitskreis Wirtschaftsinformatik deutschsprachige Fachhochschulen (AKWI)	Mitglied
Association for Computing Machinery	Mitglied
Association for the Advancement of Artificial Intelligence	Mitglied
Association of Computer Machinery (ACM)	Professional Member
Asut – Schweizer Verband der Telekommunikation	Mitglied
Chair Steering Committee CRITIS Conference Series	Mitglied
Clusis (Association suisse de la sécurité de l'information)	Vizepräsidium
Crypto Valley Association	Vorstand/Sekretär
Design Preis Schweiz	Mitglied als Nominator
Digital Health Alliance	Associate Partner
ETH Alumni	Mitglied
Fachkonferenz Technik, Architektur und Life Science	Vorstand
Flowdays – die agile Genossenschaft	Friend
FTAL Fachschaft ICT	Vorsitz
German UPA (Berufsverband der Deutschen Usability und User Experience Professionals)	Mitglied
Gesellschaft für Informatik (GI)	Mitglied
Gesellschaft für Mathematik an Schweizer Fachhochschulen (GMFH)	Mitglied
GRID Lucerne	Vorstand
ICTswitzerland	Vorstand
Immersive Learning Research Network	Mitglied
Information Security Society Switzerland (ISSS)	Vorstand
International Conference on Internet and Web Applications and Services (ICIW)	Mitglied

International Electrical and Electronic Engineer Association (IEEE)	Mitglied
International Journal in Networks and Services	Mitglied Editorial Board
International Journal on Advances in Telecommunications	Mitglied Editorial Board
ISACA (Verband der Spezialistinnen und Spezialisten aus dem IT-Audit-Bereich)	Mitglied
Java User Group Switzerland	Vorstand
Neo Forum	Mitglied
Norwegian University of Science and Technology	Mitglied
Schweizer Informatik Gesellschaft (SI)	Vorstand Fachgruppe
Schweizerische Akademie der technischen Wissenschaften	Leitung Themenplattform
Schweizerische Kammer für Wirtschaftsmediation	Mitglied
Schweizerischer Anwaltsverband	Mitglied
Sicherheitsgruppe Schweiz (SGRP)	Beisitz im Vorstand
Smart Card Forum (SCF)	Vorstand
Software Engineering Network (SWEN)	Vorstand
Stiftung Bildung	Leitender Ausschuss, Stiftungsrat
Stiftung SITA (Stiftung für Innovation und Technische Ausbildung)	Stiftungsrat
Swiss CISCO Summit	Mitglied
Swiss Engineering (STV)	Mitglied
Swiss Enterprise Computing Association (SECA)	Präsident
Swiss Informatics Research Association (SIRA)	Mitglied
Swiss Internet Security Alliance (SISA)	Präsident
Swiss Mechatronics Cluster	Mitglied
Swiss Open Systems User Group	Mitglied
Swiss VR	Vorstand
SwissEduc	Mitglied
SwissICT	Mitglied
SWITCH-Arbeitsgruppe «ISMS an Schweizer Fachhochschulen und Hochschulen»	Mitglied
USENIX Advanced Computing Systems Association	Mitglied
UX Schweiz (User-Experience-Netzwerk der Schweiz)	Mitglied
Verein Innovationspark Zentralschweiz	Vorstand
Verein Technopark Luzern	Vorstand
XING Zentralschweiz	Präsident

6.5 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Caritas Schweiz	Mitglied
Dachverband offene Jugendarbeit (DOJ)	Mitglied
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.	Mitglied
Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR)	Mitglied
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF)	Mitglied
European Transnational Network of Training Organizations for Directors of Welfare Institutions (EURODIR)	Mitglied
Fachverband Sucht	Mitglied
Forum BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement Ostschweiz	Mitglied
Humanrights.ch	Mitglied
Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement und Sozialwirtschaft	Vorstand
Koordination Schweiz GmbH	Mitglied
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Gründungsmitglied
Migration Policy Group	Mitglied

Netzwerk Case Management	Mitglied
Netzwerk Gemeinwesenarbeit Deutschschweiz	Mitglied
Plattform GSR Forum für Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung	Mitglied
Public Health Schweiz	Mitglied
Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband (SBVV)	Mitglied
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulen und höheren Fachschulen für Soziale Arbeit (SASSA)	Mitglied
Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL)	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit (SGSA)	Gründungsmitglied
Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS)	Mitglied
Sexuelle Gesundheit Schweiz	Mitglied
Sister Cities Chicago – Luzern; Verein Städtepartnerschaft Luzern – Chicago	Mitglied
Sozialinfo Expertenforum	Mitglied
Swiss Academy of Sciences (SCNAT)	Mitglied
The European Association of Schools of Social Work (EASSW)	Mitglied
Verein Kinderanwaltschaft Schweiz	Mitglied

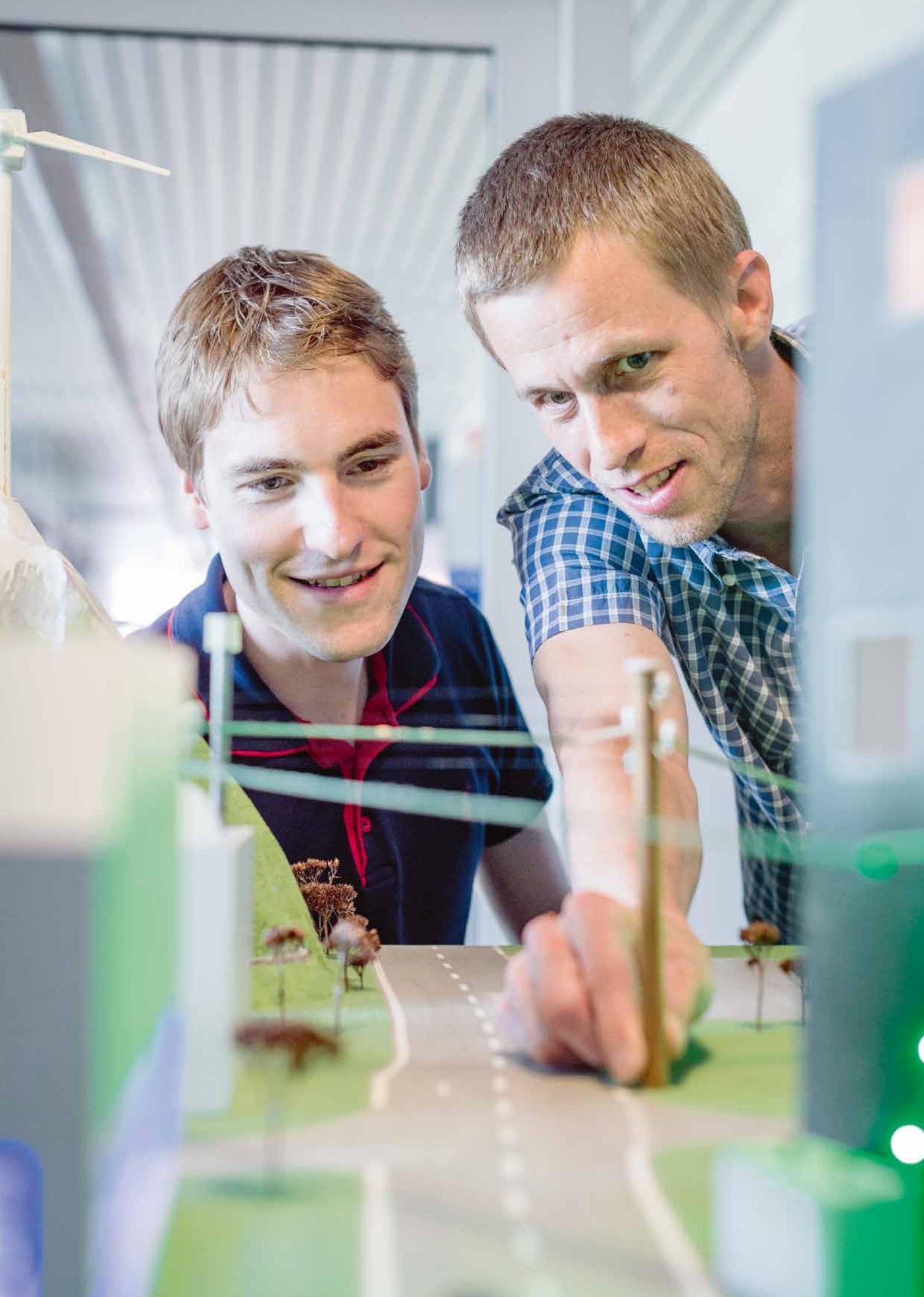
6.6 Hochschule Luzern – Design & Kunst

AdS Autorinnen und Autoren der Schweiz	Einzelmitglied
AEIMS Europäischer Verband der wissenschaftlichen Illustratoren	Mitglied
AICA (Association International des Critique d'Art)	Einzelmitglied
ASIP – Association of Swiss Photographic Institutions	Mitglied
Association Suisse des institutions pour la photographie	Mitglied
ch Stiftung (Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit)	Mitglied
Cumulus (International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media, Helsinki)	Mitglied
Design Management Institute	Mitglied
Deutsche Gesellschaft für Design-Forschung	Einzelmitglied
DGTF – Deutsche Gesellschaft für Designtheorie und -forschung	Mitglied
ELIA (European League of Institutes of the Arts, Amsterdam)	Mitglied
Fachkommission Vorbildung swiss design schools	Mitglied
Filmakademie	Mitglied
Fumetto Comix Festival Luzern	Mitglied Vorstand
GSFA Schweizer Trickfilmgruppe	Mitglied
GuG Gesellschaft für Unternehmensgeschichte	Einzelmitglied
ICOM International Council of Museums	Einzelmitglied
IG Kultur Luzern	Mitglied
International Service Design Network	Mitglied
IRUAS (International Relations – Universities of Applied Sciences of Switzerland)	Mitglied
JRC Junior Research Conference	Gründungsmitglied
Konferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (KHKD/CHAD)	
Kunsthochschulen Schweiz (KHS)	Mitglied
Kunsthalle Luzern	Mitglied Vorstand
Kunstwollen, Verein	Mitglied
Materialarchiv (gemeinsam mit Hochschule Luzern – Technik & Architektur)	Mitglied
MAPS – Master of Arts in Public Spheres, Curriculum-Netzwerk von 14 Kunsthochschulen	Mitglied

MAT – Master Art Teaching, Curriculum-Netzwerk von vier Kunsthochschulen	Mitglied
MAZ – die Schweizer Journalistenschule	Kooperationsvereinbarung
Memoriav	Einzelmitglied
Netzwerk mode textil	Mitglied
Performance Chronik Basel	Mitglied Vorstand
Réseau Cinéma, Ausbildungs-Netzwerk des Schweizer Film-Masters	Mitglied
Swiss Design Association (SDA)	Fördermitglied
Swiss Design Network (SDN)	Gründungsmitglied
Swiss Design Transfer (SDT)	Hochschulpartner
SwissTexNet	Gründungsmitglied
Schweizer Werkbund (SWB)	Mitglied
Schweizer Kunstverein	Mitglied
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien	Stiftungsratsmitglied
	Mitglied des wissenschaftlichen Beirates
Strapazin	Gründungsmitglied
Swiss Artistic Research Network (SARN)	Mitglied
Swiss Comic Artist Association	Mitglied
TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum	Mitglied
Schweizerische Fachgesellschaft für Kunstpädagogik	Gründungsmitglied und Vorstand
SGG Schweizerische Gesellschaft für Geschichte	Einzelmitglied
SGWSG Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte	Einzelmitglied
Sportcluster	Mitglied
stARTcamp.ch	Gründungsmitglied
VKKS (Verein der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz)	Einzelmitglied
Verein Kunstbibliothek Luzern	Gründungsmitglied
Visarte Zentralschweiz	Mitglied Vorstand
Verein Center for Storytelling	Gründungsmitglied
Verein Cinébulletin	Mitglied
Verein Film Zentralschweiz	Mitglied
Weltformat Plakatausstellung Luzern	Mitglied

6.7 Hochschule Luzern – Musik

Arbeitskreis musikpädagogische Forschung (AMPF)	Teilnahme an Tagungen
Association Européenne des Conservatoires (AEC)	Mitglied
Direktorenkonferenz Schweizerischer Jazzschulen (DKSJ)	Mitglied
Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik (EAS)	Mitglied
European League of Institutes of the Arts (ELIA)	Mitglied
Innovative Conservatoire London (ICON)	Mitglied
International Association of Schools of Jazz (IASJ)	Vorstandsmitglied
International Musicological Society (IMS)	Vorstandsmitglied und Teilnahme an Kongressen
International Society for Music Education (ISME)	Teilnahme an Kongressen
Konferenz der Musikhochschulen Schweiz (KMHS)	Mitglied
Schweizer Musikedition (SME)	Vorstandsmitglied
Schweizer Musikrat (SMR)	Mitglied
Universität für Musik und darstellende Künste Wien	Kooperation Dritter Studienzyklus
University of Sheffield	Kooperation Forschungsprojekt



7. Nicht-Fachhochschulbereich

7.1 Erfolgsrechnung Design & Kunst, NFH-Bereich

	2016	2015	Veränderung
<i>(in TCHF)</i>	<i>nach OR</i>	<i>nach OR</i>	
Nettoerlös*	2'878	2'810	-68
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	0	0	0
Personalaufwand	-1'976	-1'832	144
Sachaufwand	-446	-416	30
Raumaufwand	-260	-260	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	0	0	0
Total Betriebsaufwand	-2'682	-2'509	173
Betriebsergebnis	196	301	105
Finanzertrag	0	0	0
Finanzaufwand	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0
Jahresergebnis	196	301	105

*Inklusive NFH-Beiträge des Regionalen Schulabkommens Zentralschweiz (RSZ) und übrige Beiträge Konkordat (Restkostenfinanzierung).

7.2 Erfolgsrechnung Musik, NFH-Bereich

	2016	2015	Veränderung
<i>(in TCHF)</i>	<i>nach OR</i>	<i>nach OR</i>	
Nettoerlös	815	919	+104
Personalaufwand	-566	-634	-68
Sachaufwand	-171	-230	-59
Raumaufwand	-78	-53	+25
Total Betriebsaufwand	-815	-917	-102
Betriebsergebnis	0	2	+2
Finanzertrag	0	0	-
Finanzaufwand	0	0	-
Finanzergebnis	0	0	-
Jahresergebnis	0	2	+2

7.3 Personalstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich

Nach Mitarbeitendenkategorien	per 31.12.2016		per 31.12.2015	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Professoren/-innen und Dozierende	10.15	100%	10.22	94%
Administration und technisches Personal	0	0	0.6	6%
Total	10.15	100%	10.82	100%

Nach Organisationseinheit	per 31.12.2016		per 31.12.2015	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Design & Kunst	6.82	67%	7.05	65%
Musik	3.33	33%	3.78	35%
Total	10.15	100%	10.82	100%

7.4 Studierendenstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich

		Nach Vereinbarung					Total	Total
Anzahl Köpfe per Stichtag 15.11.2016		RSZ	RSA	FSV	RSA/FSV	ohne Verein- barung*	2016	2015
Propädeutikum	D&K – Vorkurs	66	11	0	11	20	97	104
Propädeutikum	Musik – Vorstudium/Vorkurs	38	4	6	10	1	49	53
Propädeutikum	Total D&K und Musik	104	15	6	21	21	146	157
NFH	Musik – Kirchenmusik	4	0	1	1	3	8	10

*Finanzierung: zum Teil mit freiwilligen Beiträgen der Kantone oder durch die Studierenden selber.

8. Abkürzungsverzeichnis

AACSB	Association to Advance Collegiate Schools of Business
CAS	Certificate of Advanced Studies
DAS	Diploma of Advanced Studies
F&E	Forschung und Entwicklung
FH	Fachhochschule
FHR	Fachhochschulrat
FHV	Fachhochschulvereinbarung
FHZ	Fachhochschule Zentralschweiz
FSV	Fachschulvereinbarung
HES Westschweiz	Fachhochschule Westschweiz
HFKG	Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz
HSLU	Hochschule Luzern
HSLU D&K	Hochschule Luzern – Design & Kunst
HSLU I	Hochschule Luzern – Informatik
HSLU M	Hochschule Luzern – Musik
HSLU SA	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
HSLU T&A	Hochschule Luzern – Technik & Architektur
HSLU W	Hochschule Luzern – Wirtschaft
IFHK	Interparlamentarische Fachhochschulkommission
ITZ	InnovationsTransfer Zentralschweiz
KKL	Kultur- und Kongresszentrum Luzern
KTI	Kommission für Technologie und Innovation
LUPK	Luzerner Pensionskasse
MAS	Master of Advanced Studies
M&K	Marketing & Kommunikation
NFH	Nicht-Fachhochschulbereich
RSA	Regionales Schulabkommen
RSZ	Regionales Schulabkommen Zentralschweiz
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SCCER	Swiss Competence Center for Energy Research
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SUPSI	Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Anhang: Offenlegung Entschädigungen der obersten strategischen und operativen Führungsorgane der Hochschule Luzern

Im Kanton Luzern sollen die Entschädigungen der obersten strategischen und operativen Führungsorgane von ausgelagerten Anstalten und Betrieben in deren Jahresberichten offengelegt werden. Als Folge davon wird das Organisationsgesetz des Kantons Luzern zurzeit angepasst.

In der nachstehenden Tabelle 1 werden die Entschädigungen der entsprechenden Führungsorgane der Hochschule Luzern offengelegt. Es handelt sich dabei um die Entschädigungen des obersten strategischen Führungsorgans, des Fachhochschulrats (FHR), und gesondert von seinem Präsidenten, sowie um die Entschädigungen des obersten operativen Führungsorgans, der Hochschulleitung (HSL), und gesondert von seinem Vorsitzenden, dem Rektor.

Entschädigungen Geschäftsjahr 2016 in CHF	Mitglieder FHR (total inklusive Präsident)	Präsident FHR	Hochschulleitung (total inklusive Rektor)	Rektor der Hochschule Luzern
Bruttolohn gem. Lohnausweis	72'378.25	27'000.00	1'812'763.05	232'300.25
Nebenleistungen*	3'944.40	3'584.10	96'415.70	11'560.00
Total	76'322.65	30'584.10	1'909'178.75	243'860.25
Pensum bzw. Pensum total in %	(8 Mitglieder)	–	900 %	100 %

Tabelle 1: Offenlegung Entschädigungen der obersten strategischen und operativen Führungsorgane der Hochschule Luzern

* Nebenleistungen wie zum Beispiel Bonifikation, Sonderzulagen (beispielsweise Besondere Sozialzulagen gemäss BVO §15), Pauschalspesen und geldwerte Sach- und Dienstleistungen.

Erläuterungen:

- Die Tätigkeiten der Fachhochschulratsmitglieder bzw. des Präsidenten des Fachhochschulrats umfassen unter anderem FHR-Sitzungen und -Klausuren, die Vertretung des Fachhochschulrats nach aussen und beispielsweise spezifische Stakeholder-Aufgaben bei Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik oder Gesellschaft, Kontakte zu den Departementen und Gespräche mit deren Direktorinnen und Direktoren, Teilnahme an Beiratssitzungen, Teilnahme an Diplomfeiern, Teilnahme an diversen weiteren Sitzungen (etwa an Konkordatsrats- und Stabsgruppensitzungen sowie Luzerner Hochschul-Koordinationssitzungen), Einsitz in Findungskommissionen, Teilnahme an internen Anlässen der Hochschule Luzern (zum Beispiel am Kadertag) sowie Einsitz in Ausschüssen (beispielsweise Strategieentwicklung, Mitwirkungsrat usw.)
- Zu den Mitgliedern der Hochschulleitung zählen der Rektor, die sechs Departementsdirektorinnen und Departementsdirektoren, der Verwaltungsdirektor und der Leiter Marketing & Kommunikation. Sie sind – wie im Organisationsmodell der Schweizer Fachhochschulen üblich – zu 100 Prozent in der Führungsfunktion tätig und wenig bis gar nicht (mehr) in Lehre und Forschung aktiv.

Die Hochschule Luzern erzielte im Jahr 2016 einen Gesamtumsatz von CHF 251.3 Mio. Davon waren CHF 32.7 Mio. oder 13.0 Prozent trägerfinanziert (ohne FHV-Beiträge der Zentralschweizer Kantone).